



Geschrieben von: Christoper Weiß

Inhalt

Die Herrin der Dolche – Iruinis Odyssee

Kapitel 1: Incarnam – eine Reise beginnt

Kapitel 2: Astrub – erste Gehversuche

Kapitel 3: Feldhöhle – auf der Suche des Dofus



Kapitel 1: Incarnam – eine Reise beginnt

Ein lauter Schrei störte die nächtliche Ruhe Incarnams, als plötzlich ein Schatten verfolgt von einer Meute junger Krieger über die Felder rannte.

"Haltet sie!"

Schrie der eine, der mit einer Mistgabel rannte.

"Sie hat mein Fresssackleder gestohlen!"

Schrie der nächste, doch der Schatten schien schneller zu sein und hing seine Verfolger kurz vor den Klippen Incarnams ab. Es waren dunkle Zeiten in denen Krieger erwählt wurden für das gute zu Kämpfen. Incarnam war eine schwebende Insel, viele junge Krieger trainierten hier um eines Tages den Planeten Rosal von der Herrschaft der dunkelsten aller Gilden, Heaven Knight befreien zu können oder sich ihnen und ihren Plänen zusammen mit Brakmar über Rosal zu herrschen anschließen würden, doch wer war der Schatten, der den jungen Kriegern ihre Sachen stahl? Zwischen Felsen verborgen saß er, die Nacht verband sich mit ihrer dunklen Haut und ihrem dunklen Gewandt. Ein leises, kaum hörbares und erschöpftes Geflüster konnte man vernehmen, wenn man nah genug an ihr heran kam.

"Das Zeug sollte mir auf dem Markt einen guten Preis bringen", hauchte sie zufrieden.

"Warum sollte ich für mein Geld kämpfen wie die anderen Deppen hier? Solange man schnell und wendig ist kann man auch so seinen Lebensunterhalt verdienen, was interessiert mich wer die Herrschaft über Rosal hat? Soll Heaven Knight doch die ganzen Deppen hier in den Boden stampfen, ist nicht mein Problem, auch ein Sram-Mädchen muss irgendwie überleben."

Sie wühlte weiter in ihren Sachen herum, um zu schauen ob es sehr wertvolles ihnen beilag und stopfte anschließend alles in einen festen Sack.

"Mal schauen ob ich davon morgen etwas loswerde. Die Deppen von Incarnam sind so unerfahren, denen kann man ihre eigenen Sachen zum doppelten Preis verkaufen."

Schnell brach ein neuer Morgen heran. Die Händler von Incarnam erzählten sich den ganzen Morgen wilde Geschichten von nächtlichen Überfällen und zwischen ihnen stand ganz unauffällig, ein junges Mädchen, mit zart violetter Haut, sie trug dunkelgrüne Stiefel, ein dunkelgrünes Kopftuch und ein ebenso gefärbtes Bikini-Set. Ihr Mund wurde von einem seidenen rotem Tuch verdeckt und ein langes Tuch wickelte sich um ihre Beine. Keiner der Männer um ihr, hätte gedacht, dass dieses Mädchen sie beklaut haben sollte.

"Hey Iruini! Hast du zufällig etwas Fresssack Leder im Angebot?"

Sprach ein katzenähnlicher Mann, mit weißen Katzenohren und einem langen weißen Schwanz. Seine Augen glühten bedrohlich Rot.

"Ich mache normal keine Geschäfte mit Ecaflips!"

Fauchte Iruini den Katzenmann an.

"Die anderen Händler haben echte Wucherpreise für Leder und mir wurde letzte Nacht alles gestohlen."

Sprach der Mann traurig, während Iruini unter ihrem Tuch böse grinste.

"Katzenviecher! Du hast glück, dass ich heute gut drauf bin, ich habe hier noch zehn Ledereinheiten, macht dann 400 Kamas."

Der Mann wühlte mürrisch in seinem kleinen Ledergeldbeutel herum und drückte Iruini wütend das Geld in die Hand, jeder wusste, dass Iruini Ecaflips nicht leiden konnte, dennoch fand er die Reaktion arg mies. Er nahm sein Leder und suchte immer noch brummend das weite.

"Tja, Ecaflip! Man legt sich halt nicht mit Iruini an!"

Rief sie ihm vorlaut hinterher. Im Laufe des Tages machte sie einige gute Einnahmen und legte sich anschließend auf einer entfernten Weide in die Sonne. Von dort konnte sie den Friedhof von Incarnam beobachten und die Chafer wandern sehen. Chafer waren fast menschenähnliche Kreaturen, nur dass sie keine Haut hatten. Es waren Skelette, die nach Gerüchten kein Gehirn besaßen und alles angriffen was ihnen zu nahe kam. Hin und wieder versuchte ein junger Krieger sein Glück im Kampf gegen diese Kreaturen, doch versagten sie alle, während Iruini die Chafer kräftigt anfeuerte. Sie führte ein ruhiges und sorgenloses Leben auf Incarnam, während die anderen hart an sich arbeiteten um möglichst schnell von Incarnam nach Astrub entsandt zu werden, wo sie dann ein Teil der Gildenkriege werden würden, lebte sie von einem Tag in den anderen und genoss es faul zu sein. Doch plötzlich verdeckte ein Schatten die Sonne, die Iruini zuvor noch gewärmt hatte. Sie dachte zuerst es sei eine Wolke, doch als sie ihre Augen öffnete sah sie einen übergroßen Mann mit dem Kopf eines Adlers.

"Geh mir aus der Sonne Federvieh!"

Brumme Iruini wütend, doch der Adlermann bewegte sich kein Stück.

"Spricht man so mit einem der Weisen von Rosal? Mein Name ist Altair Hüter der Legenden von Tainela!"

Doch Iruini drehte sich nur verärgert weg.

"Von mir aus kannst du auch der Müllmann von Brakmar sein, das interessiert mich nen Feuchten und nun Abflug!"

Doch ehe Iruini noch einmal ihre große Klappe öffnen konnte nahm der Mann seinen Stab und schlug Iruini damit bewusstlos zu Boden.

"Wer nicht hören will muss fühlen!"

Waren die letzten Worte, die Iruini noch vernahm bevor sie ins Reich ihrer Träume versank.

Langsam kam Iruini wieder zu sich, als sie ihre Augen öffnete erkannte sie, dass sie in einer Höhle lag, es war dunkel und feucht, kleine Spinnen hingen an der Decke und Iruini lag auf einem weichen Haufen feuchten Stroh. Sie setzte sich langsam auf.

„Was zum Teufel?“

Sie versuchte aufzustehen, doch schaffte dies nicht, sie war noch zu sehr von dem Angriff des Adlers benommen.

„Wenn ich diesen Mistkerl noch mal zwischen die Finger bekomme, dann mach ich Kleinholz aus ihm.“

Doch fasste sie sich beim Schimpfen gleich an den Kopf.

„Doch erstmal sollen diese Kopfschmerzen aufhören.“

Sie guckte sich weiter um, sie hörte auf einmal leise Schritte näher kommen, langsam packte Iruini doch die Angst, wo war sie hier und warum wurde sie von einem der Weisen hierher gebracht? Sie konnte sich das nicht erklären, vielleicht sind ihre Diebstähle aufgefliegen und sie würde nun bestraft werden. Die Schritte wurden lauter und schienen immer näher zu kommen, dann stand plötzlich derselbe Mann mit dem Adlerkopf vor ihr, der sie niedergeschlagen hatte.

„Du schon wieder?“

Frage sie leicht benommen, doch dieses Mal schien der Adler ruhig zu bleiben.

„Respekt haben deine Eltern dir wohl nicht gelehrt junge Sram?“

Frage der alte Altair weise.

„Ich habe weder Eltern noch Freunde, ich lebe nur für mich alleine! Und nun sag mir wo ich bin, oder ich werde dich töten!“

Altair lachte nur leise.

„Du mich töten? Wie sollte ein Mädchen wie du jemanden töten können, der hier war, seid diese Welt existiert?“

Iruini war ziemlich sauer, aber bemühte sich vor dem Alten ruhig zu wirken, sie wollte ihre Gefühle nicht preisgeben.

„Warum bin ich hier?“

Fragte sie hart, doch wusste sie, dass ihr die Antwort nicht gefallen würde.

„Die Welt unter Incarnam ist dunkel geworden, eine alte Schrift sprach von einer Kriegerin die kommen soll um den Schatten aus der Welt zu vertreiben, deshalb holen wir Weisen alle Krieger nach Incarnam um sie zu Testen, doch die meisten von ihnen sind Schwach, wollen nur groß raus kommen und geben früher oder später der dunklen Seite nach.“

Iruini unterbrach ihn sehr prüde und stellte gleich eine Gegenfrage

„Du redest von Heaven Knight? Aber was soll ich hier?“

Altair schüttelte den Kopf, er hatte erhofft, dass sie es verstehen würde.

„Die Schriften sprechen davon, dass die Kriegerin durch eine besondere Farbe ihrer Haut gekennzeichnet wird. Du bist pink von deiner Haut her, das ist etwas besonderes.“

Iruini lief fast rot an, als pink bezeichnet zu werden war eine echte Beleidigung für sie.

„Ich bin zart Violett!“

Schrie sie den Adlermann wütend an.

„Von mir aus auch das.“

Iruini holte tief Luft und versuchte ihren Zorn weiter zu verbergen.

„Ich soll also dieses besagte Weib sein? Nett, dass man mich auch mal fragt, ob ich das überhaupt sein will, anstatt mich einfach hierher zu schleifen.“

Sie nahm ihre ganze Kraft zusammen und stand auf.

„Aber nein danke, ich habe kein Interesse mich mit Heaven Knight anzulegen.“

Sie versuchte gerade an Altair vorbei zu gehen, als jener sie mit seinem Stab blockte.

„Ich denke, du hast keine andere Wahl, entweder du machst hier mit oder du stirbst“

Iruini hatte nun doch etwas Angst und setzte sich wieder auf ihr Strohbett, sie merkte, dass sie keine andere Wahl hatte.

„Und nun?“

Fragte sie sehr nervös und leise.

„Du bist seit vier Monaten auf Incarnam und hast nicht mal die Grundkenntnisse des Kämpfens begriffen.“

Iruini schüttelte auf diese Feststellung nur den Kopf.

„Warum sollte ich kämpfen? Ich halte Kämpfen für unnötig, es bringt den Menschen nur Leid und Qual.“

Altair schien diese Antwort sehr zu gefallen, er selbst war auch für Frieden, doch dies war in einer Welt, die nur des Kampfes wegen existierte nicht möglich.

„Es ist dein Schicksal zu kämpfen und ab Morgen fängt dein Training an, da Tainela von Heaven Knight zerstört wurde habe ich eh nichts mehr zu tun, das Wissen um eine Uralte Zivilisation wurde so einfach von ihnen vernichtet. Nun ruhe dich aus, wir werden dich holen, sobald dein Training beginnt.“

Mit diesen Worten verschwand der Alte auch schon im Schatten der dunklen Höhle und lies Iruini alleine zurück. Sie lies sich erschöpft auf ihren Strohhaufen sinken und war mit ihren Gedanken bei dem was ihr gerade gesagt wurde. Sie musste den Schock erstmal begreifen, immer noch war sie fest davon überzeugt, dass dies ein Irrtum sein musste. Sie war immer gegen das Kämpfen und begnügte sich damit ein faules und ruhiges Leben zu führen. Nun sollte sie gezwungen werden zu Kämpfen, aber wie sollte sie alleine es gegen eine Macht wie die von Heaven Knight aufnehmen können? Selbst die Weisen schienen nichts gegen sie machen zu können. Sie wusste gar nichts mehr, nur, dass viel Arbeit vor ihr lag und sie dieses mal nicht so einfach wegrennen würde können. Schließlich schlief Iruini erschöpft ein.

Schneller als sie es mitbekam brach jedoch über der schwebenden Insel ein neuer Tag herein. Außerhalb der Höhle war ein goldener Tag entstanden, die Sonne schien herrlich warm und die Luft war erfüllt vom Duft des Frühlings. Doch in ihrer Höhle war es immer noch dunkel und feucht und sie schlief noch tief und fest, als plötzlich Altair sie aus ihrem Schlaf riss. Iruini war noch sehr müde und quälte sich dem Alten zu folgen, doch sie tat es ohne ein Wort von sich zu geben. Ihre Augen waren nun schon so an die dunkle Höhle gewöhnt, dass sie regelrecht erblindete, als sie nach draußen in die helle Sonne kamen. Sie waren nun am äußersten Rand Incarnams, hier schwebten wenige Felsen, die nur noch von ein paar wackligen und rutschigen Brücken zusammengehalten wurden. Nach vielen unsicheren Brücken erreichten die beiden einen einsamen Felsen am westlichsten Ende Incarnams.

„So hier wären wir!“

Sprach Altair ruhig, während Iruini sich nur umguckte und irgendwas suchte, an dem sie trainieren sollte.

„Und womit soll ich trainieren? Mit der Luft?“

Frage Iruini gewohnt trotzig, doch bekam als Antwort nur einen Schlag auf den Hinterkopf durch Altair Stab. Dann schwang er seinen Stab ein zweites Mal und eine komische Vogelscheuche erschien plötzlich auf dem flachen Felsen.

„Du wirst an diesem Wesen trainieren.“

Die Vogelscheuche guckte Iruini ratlos an und Iruini guckte ebenso zurück, sie wusste gar nichts. Nicht einmal wie ein Sram wie sie überhaupt angreifen sollte. Die Minuten verronnen, doch von der Sram kam keine Reaktion.

"Worauf wartest du?"

Frage Altair ungeduldig und guckte Iruini streng an.

"Die Sonne steht mir im weg."

Peitsche Iruini ihm die gelogenen Worte zurück.

"Sei ehrlich, du hast keine Ahnung, was du hier machen sollst. Es ist viel schlimmer als ich gedacht habe, du beherrscht nicht mal die Grundlegenden Kampffähigkeiten eines Srams."

Iruini fühlte sich durch diese Aussage doch stark gekränkt, aber er hatte ja Recht und das sah sie auch ein.

„Also fangen wir mal ganz vorne an. Da du noch keine Waffe hast musst du dich auf deine spirituellen Kräfte verlassen.“

„Aha...“

Iruini verstand in diesem Moment, dass sie eigentlich nichts verstand.

„Oder Anders: Du musst lernen Zauber zu beschwören!“

Iruini blickte Altair mit offen Mund und nichts sagendem Blick an.

„Du musst dich auf deine inneren Kräfte konzentrieren. Fangen wir mal mit einem leichten Zauber an.“

Altair bewegte seine Hand und die Puppe verschwand plötzlich.

„Ich soll meine Gegner verschwinden lassen?“

Frage Iruini nervös, während man fast gleichzeitig das Wort Hilfe im Gesicht des Adlers lesen konnte.

„Tust du eigentlich nur so?“

Frage er leicht gereizt.

„Was?“

Antwortete sie, als sie nicht verstand wo er dieses mal rauf hinaus wollte.

„Gar nichts!“

Bemerkte Altair schnell, als er feststellte, dass sie nicht so tat, sondern wirklich nicht gerade auf geistiger Höhe mit ihm war.

„Ne, Ne ich will das jetzt wissen!“

Konterte sie.

„Nichts!“

„Doch sag!“

„Ruhe!“

Und Zack hatte sie noch einen Schlag mit dem Stab des Alten verpasst bekommen.

„So! Du sollst die Puppe, die ich im Übrigen nur unsichtbar gemacht habe einfach wieder Sichtbar machen.“

Iruini blinzelte einmal kurz mit den Augen und sah ihn weiter ins Gesicht, als ob dort eine Anleitung geschrieben stand.

„Konzentrier dich einfach auf dein Ziel!“

Langsam merkte man, dass Altair nicht der geduldigste war und Iruini ihm in diesem Moment das Leben zur Hölle machte.

„Okay ich konzentrier mich!“

Sie schloss ihre Augen und ging in sich, tiefer und tiefer konzentrierte sie sich auf ihr Ziel, Minuten über Minuten vergingen, man merkte regelrecht, wie konzentriert sie darauf war nicht mehr aufzuwachen, bis sie plötzlich einen stechenden Schmerz auf den Hinterkopf spürte.

„Ey! Lass das doch mal!“

Sie rieb sich am Kopf und spürte bereits drei Beulen.

„Jetzt zeig mal, dass wir unsere Hoffnungen nicht umsonst in dich stecken!“

Schrie er sie an, während sie leise flüsterte:

„Hoffnungslos!“

Wieder schloss sie ihre Augen und konzentrierte sich, dieses mal allerdings auf ihr Ziel.

„Lass die Energie von Erde und Wind in dir gleiten!“

Rief Altair ihr zu, während sie versuchte immer fester irgendwas vor geschlossenen Augen zu sehen. Doch plötzlich tauchten Bilder in ihrem Kopf auf, sie sah den kleinen Felsen vor sich und auch die Vogelscheuche. Mit einem Mal riss sie Augen auf, zeigte auf eine leere Stelle und schrie:

„Da ist sie!“

Im selben Moment tauchte die Vogelscheuche an dieser Stelle auf.

„Ich hab es geschafft?“

Frage sie leicht verduzt, dass sie wirklich einen Feind sichtbar gemacht hat.

„Du siehst du kannst es! Als nächstes lernen wir den Umgang mit dem primären Angriffszauber, dem heimtückischen Angriff. Hierzu musst du die Energie der Erde in dir zu einer Kugel formen und diese auf den Gegner werfen. Der Zauber ist recht einfach, du solltest nicht lange dafür brauchen.“

Von ihrem Erfolg motiviert wollte sie auch diesen Zauber sofort schaffen. Sie formte ihre Hände zu einem Kreis zusammen und versuchte zwischen ihnen im Hohlraum ihre Erdenergie zusammen. Sie konzentrierte sich längere Zeit, bis sie dann angriff, doch statt einer großen Kugel, die den Gegner mit voller Härte traf, schwebte ein kleines Bällchen gemütlich auf die Vogelscheuche zu und traf sie ganz leicht.

„Ich hab es geschafft!“

Freute sich Iruini, doch wurde ihre Freude vom Kopfschütteln Altairs gleich gedämpft.

„Das war jämmerlich!“

Sprach er hart und Iruinis freudiges Strahlen verstummte sofort.

„Mach du es doch besser!“

Jammerte sie, doch ehe ihre Worte verstummt waren schoss Altair blitzschnell eine Kugel, größer als die Vogelscheuche auf jene zu und schleuderte sie in Richtung Horizont.

„Ähm ja okay, ich sehe, dass ich das noch üben muss.“

Altair lies leicht den Schnabel hängen, er konnte mit diesem Mädchen nicht gerade produktiv Arbeiten.

„So, dann gucken wir mal ob du auch einen deiner wichtigsten Zauber hinbekommst. Du hast bereits beim Sichtbarmachen gesehen, dass du vor deinem inneren Auge die Arena sehen kannst, du kannst sie nicht nur sehen, sondern auch im geringen Maße verändern. Du kannst Fallen im Bogen erzeugen, die explodieren sobald der Gegner in Reichweite kommt. Dazu musst du dich auf eine Stelle vor dir, oder in unmittelbarer Reichweite konzentrieren!“

Iruini nickte begeistert zu. Fallen legen klang für sie spannend.

„In Ordnung, ich werde es versuchen!“

Wieder schloss sie ihre Augen und versuchte sich auf den Felsen zu konzentrieren, als sie die Bilder vor sich sah versuchte sie direkt vor ihren Füßen eine Falle zu erschaffen und auf einmal war ihr so, als würde sie an der Stelle eine Markierung sehen, doch als sie ihre Augen öffnete war sie weg.

„Hast du eine Falle erzeugt?“

Frage Altair zweifelnd, der er seinen Glauben in die Kampfkraft des Mädchens verloren hatte.

„Ich hoffe es, sie müsste direkt vor mir liegen.“

Sprach sie zögernd. Sofort fand die Vogelscheuche an auf Iruini zuzuhüpfen und blieb dann auf der beschriebenen Stelle stehen, es gab einen lauten Knall und einige Steine wurden aufgeschleudert. Ebenso die Vogelscheuche, die einigen Schaden einstecken musste.

„Sieht doch sehr gut aus Iruini.“

Sprach Altair mehr überrascht, dass es gut ging, als erfreut.

„Nun versuche mal in einigen Kämpfen gegen Vogelscheuchen diese drei Fähigkeiten zu trainieren.“

Iruini jammerte leicht, da sie sich erstmal ein Frühstück versprochen hatte, doch gab dann nach einem vierten Schlag auf den Hinterkopf nach. Die Tagesstunden verronnen und Iruini wurde langsam richtig gut im Kampf gegen die Vogelscheuchen, die Kugeln wurden immer größer und auch ihre Fallen immer stärker, es war auch zu merken, dass sie immer weniger Zeit brauchte um einen Zauber zu beschwören, doch dies sollte erst der Anfang sein, diese Gegner bewegten sich nicht und blieben brav stehen während Iruini angriff, sie konnte einfach stehen bleiben und sich auf das Beschwören konzentrieren, doch schon bald müsste sie gegen Gegner kämpfen, die nicht so brav zu ihr sein würden und auch zurückschlagen würden.

In den nächsten Tagen ging das harte Training weiter, oft trieb es Iruini nahe dem körperlichen Zusammenbruch, aber sie freute sich, dass sie besser wurde. Nach und Nach lernte sie mehr und mehr Angriffe. Sie erlernte wie man einen Feuerball auf den Gegner werfen konnte, wie sie Gegner allein mit der Kraft ihrer Gedanken zurück stoßen konnte und zuletzt erlernte sie, wie sie eine Puppe ihrer Selbst schaffen konnte, auch wenn Anfangs hier und da noch Körperteile fehlten, war Altair doch mit ihr zufrieden. Nie hätte einer der Beiden gedacht, dass so viel Energie in ihr stecken würde. Altair erschuf im Laufe der Zeit immer größere Gegner, Fresssäcke, große Schafe, die versuchten den Gegner zu verspeisen, Pilze, die sie vergiftete, sogar Chafer besiegte sie mit Leichtigkeit und so kam es eines Abends, als Altair an Iruinis Bett stand.

„So Iruini, Morgen wirst du deine letzte Prüfung bestehen müssen!“

Sprach Altair erfreut zu ihr.

„Wie letzte Prüfung? Heißt das ich bin fertig mit meinem Training?“

Doch Altair schüttelte nur den Kopf.

„Du bist noch lange nicht fertig, nur mehr kann ich dir hier nicht beibringen, du hast nun in vier Tagen das gelernt, was andere in Wochen und Monaten lernen. Jetzt musst du nur noch die Höhle Incarnams überleben um Zugang nach Astrub zu erhalten.“

Iruini hatte bereits von dieser Höhle gehört, viele böse Monster lebten dort, alleine die Krieger, die diese Höhle überlebten hatten Zugang nach Astrub, doch sie fühlte sich noch gar nicht bereit.

„Und was mache ich dann in Astrub?“

Doch Altair schüttelte wieder nur den Kopf.

„Das kann ich dir nicht sagen, es ist nicht mein Schicksal dich weiter zu begleiten, doch du wirst Leute finden, die dir helfen werden. Wichtig ist, dass du stärker wirst, man sagt, dass die Höhlen, die überall in Rosal verstreut sind diejenigen, die sie bestehen stärker machen. Aber mach dir erstmal Gedanken wie du die Höhle Morgen bestehen willst. Ach ja...“

Er holte ein Paket hervor und reichte es Iruini.

„Was ist das?“

Frage Iruini verwundert und fing an das Paket auszupacken, nach und nach schien etwas weißes und weiches hervorzukommen.

„Ist das Fresssackwolle?“

Doch als sie weiter auspackte merkte sie, dass es lebte.

„Ein Fresssack?“

Frage sie Altair verwundert.

„Es ist ein Fresskügelchen. Ein Begleiter auf deiner Reise, er kann dir im Kampf helfen, wenn du ihm vertraust.“

Iruini freute sich und guckte dem kleinen kauenden Schaf in die großen und freundlichen Augen.

„Mäh!“

Machte es glücklich und Iruini streichelte es über seine weiche und flauschige Wolle.

„Danke Altair, das ist echt ein tolles Tier!“

Freute sich Iruini, doch dann merkte sie, dass dort noch etwas beilag, ein dickes Buch lag unter dem Tier.

„Reiseführer durch Rosal, alle Orte, alle Monster, es gibt nichts was sie hier nicht finden.“

Las sie den Titel laut vor und guckte dann abwechselnd Altair und das Schaf erfreut an.

In dieser Nacht schlief Iruini sehr schlecht, in ihrem Träumen erschienen ihr die wildesten Monster und sie drehte sich von einer Seite auf die Andere. Immer wieder wurde sie im Traum getötet, weshalb sie früher als sonst wach war und über die Ebenen von Incarnam lief.

„Meinst du ich könnte es schaffen Kügelchen?“

Frage sie ihr Schaf, welches munter neben ihr her hüpfte.

„Mäh!“

Doch Iruini schüttelte nur den Kopf, als hätte sie diese Antwort verstanden.

„Du hast leicht reden, es wird sicher nicht so leicht, auch wenn Altair meint, dass ich viel gelernt hätte, die Gegner sollen sehr stark sein. Am Ende soll sogar ein Wolf auf einen warten.“

„Mäh!“

„Nein ich werde nicht zulassen, dass er dich frisst, wir müssen einfach immer an unser Ziel glauben, aber ich habe so schreckliche Angst.“

Doch plötzlich wurde ihr Gespräch plötzlich gestört.

„Redet das arme kleine Mädchen mit ihrem Kuseltierchen?“

Es war eine laute und kräftige Stimme und sie kam von einem Iop, einen Krieger in Rüstung, mit einem Kreuz auf der Brust und einen Schwert bewaffnet. Es viel immer auf, dass diese Rasse keine Augen hatten, die gesamte Fläche war Weiß und Iruini konnte sich nicht erklären wie jene sehen konnten. Iruini blickte den Iop wütend an.

„Wer bist du? Und was fällt dir ein mich hier so anzufahren?“

Der Iop lachte nur böse und guckte Iruini böse an.

„Meinen Namen solltest du dir merken, ich bin Nino und bald einer der größten Krieger von Heaven Knight!“

„Haven Knight ist Böse! Wie kannst du nur für sie sein?“

Schrie Iruini den Iop böse an.

„Tja! Ich will halt Macht und Heaven Knight wird sie mir geben! Aber wenn du so gegen sie bist, wie wäre es mit einem Kampf! Meine Klinge freut sich auf dich!“

Plötzlich merkte Iruini, dass sie gar keine Waffen hatte, davon hatte Altair ihr nie etwas erzählt und nun stand sie hier diesen Nino gegenüber und hatte nur ihre Zauber. Plötzlich viel ihr was ein. Sie konzentrierte sich feste und ließ direkt vor ihr ein Spiegelbild erscheinen.

„Nette Puppe hast du da!“

Schrie er Iop noch, als Iruini die Puppe direkt auf ihn schubste und dann blitzartig die Beine in die Hand nahm.

„Das machen wir irgendwann anders Nino! Heute ist das der falsche Ort!“

Redete sie sich gewohnt lässig aus der Sache raus und war auch schon verschwunden, als, der Iop ihr Ebenbild mit seinem Schwert zerschnitt.

Durch den Kampf hatte Iruini total die Zeit vergessen und kam fast zu spät zu ihrer letzten Prüfung. Schnaufend kam sie schließlich vor der Höhle an, wo Altair schon wartete.

„Du kommst spät!“

Sprach Altair wütend zu Iruini und guckte sie leicht verärgert an.

„Ich hab die Höhle für dich gesperrt, oft befinden sich noch Andere in ihr, doch du sollst es alleine schaffen!“

Diese Worte jagten Iruini einen Schauer über den Rücken, doch lange Zeit zum überlegen hatte sie nicht mehr, sie merkte noch wie Altair ihr etwas in die Hand drückte und sie dann auch schon durch das Tor in die Höhle schubste.

„Aua! Das tat weh!“

Brüllte sie wütend hoch, als dann merkte, dass sie etwas in der Hand hielt. Es waren hölzerne Dolche, die Enden waren spitz und scharf.

„Sind das Waffen?“

Fragte sie verwundert, während Kügelchen nach dieser Bemerkung mit den Augen rollte, als würde es sagen wollen:

„Nein, das sind Essstäbchen! Die sehen nur aus wie Waffen!“

Langsam stand Iruini auf und sah sich in der Höhle um, es war dunkel und Iruini konnte nur wenig sehen.

„Und nun?“

Fragte Iruini leicht verängstigt.

„Was soll ich jetzt tun? Einfach hier sitzen bleiben?“

Doch dann ertönte eine Laute und verärgerte Stimme von außen.

„Stell dich nicht immer so blöd an! Du musst bis zum Ende durchlaufen! Da ist dein Ausgang und beeil dich etwas, ich kann die Höhle nicht den ganzen Tag sperren!“

„Ist ja schon gut!“

Dachte Iruini sauer und lief langsam ein Stück voran. Bis sie schließlich in einen größeren Raum kam, der durch ein Loch in der Decke mit Licht versorgt wurde. Der Boden war feucht und rutschig, an den Wänden wuchs Moos und Iruini befürchtete, dass sie angegriffen werden würde. Mutig schlich sie langsam bis in die Mitte des Raumes, als plötzlich auf beiden Seiten die Türen zuflogen.

„Ich wusste es!“

Sie nahm ihre neuen Dolche in beide Hände und sah sich um.

„Jetzt fehlt also nur noch der Gegner Kügelchen!“

plötzlich vernahm sie Geräusche, es hörte sich so an, als würde etwas angeschlichen kommen und dann sah sie auf Hüfthöhe eine rotte Kappe mit Stacheln besetzt auf sie zu schleichen.

„Ein Pilzling? Das ist alles?“

Frage sie verwundert und schoss gleich einen Feuerball auf das Wesen, welches wütend aufschrie und sich in einer Ecke versteckte. Fast gleichzeitig flogen die Türen plötzlich wieder auf.

„Das war ja schon fast zu einfach!“

Freute sich Iruini und ging nun schon wesentlich entspannter weiter. Sie nahm an, dass die Höhle nicht schwerer werden würde. Der nächste Raum war wieder durch die Decke belichtet, doch waren die Wände hier mit langen Ranken bewuchert und sie sah den Gegner direkt, mitten in der Arena saß eine wilde Sonnenblume, die sie wütend ansah.

„Oh ha! Die können fies sein.“

Dachte sie leise, als sie die Arena betrat. Wieder knallten die Türen zu und wieder machte sich Iruini bereit es mit dem Gegner aufzunehmen. Sie wollte wieder einen Feuerball feuern, doch dieses Mal kam ihr der Gegner zuvor, eine der Ranken unter ihren Füßen erhob sich und schien Iruini in die Beine zu beißen.

„Aua!“

Schrie sie erschrocken auf und guckte die Pflanze an.

„Das ist gemein, du hast hier überall deine Ranken!“

Doch die Pflanze lachte nur und griff noch einmal an. Iruini konnte gerade noch ausweichen.

„Na warte!“

Sie hüpfte von einer Ecke der Arena zur Anderen, immer an ihrer Seite ihr Kügelchen.

„Wie soll ich das nur schaffen?“

Frage sie sich und auch ihr Kügelchen, doch mehr als ausweichen konnte sie im Moment nicht.

„Ha ich hab eine Idee!“

Schrie sie und schon wechselte sie ihre Richtung, sie versuchte sich beim Rennen auf ihr Ebenbild zu konzentrieren und lies beim Rennen eines direkt in der Arena erscheinen. Man konnte vieles über die wilden Sonnenblumen sagen, sie waren gefährlich, aber sie waren auch ziemlich dumm, denn sofort begriff die Sonnenblume, dass es einfacher war den Klon anzugreifen, da er ja nur still stand. Dies gab Iruini die Gelegenheit sich von hinten an die Pflanze heran zu schleichen.

„Wenn ich diese Ranken mit den Dolchen durchtrenne, dann sollte die Pflanze doch eigentlich eingehen?“

Frage Iruini sich selbst und stieß mit den Dolchen direkt auf die Verwurzelung zu, die Pflanze schrie erbärmlich laut auf und blieb dann wie vertrocknet au den Boden liegen.

„War es das?“

Frage sie ängstlich und guckte auf das Pflänzchen, als plötzlich auch schon die Türen aufflogen.

„Mäh!“

Machte Kügelchen freundlich als wolle es Iruini zujubeln. Wieder ging Iruini weiter, der nächste Raum sah ganz anders aus, das Licht war durch ein Gitter gedämpft und an den Seiten hingen Ketten mit Knochenresten, auch der Boden war übersät mit Einzelteilen von Menschen und Tieren.

„Das gefällt mir aber gar nicht.“

Sprach Iruini leise, als auch hier der Eingang versperrt wurde, dieses Mal allerdings von Gittern, die von Oben herab flogen.

„Hallo? Wer ist denn da?“

Fragte Iruini leise, kaum hörbar, als Knochen zu knacken und klappern begonnen.

„Bitte alles nur kein Chafer!“

Bete sie im Kopf leise, ihr Herz pochte Laut und plötzlich stand ein großer Chafer vor ihr und guckte sie grimmig an.

„Hi! Wusstest du, dass Sram und Chafer entfernt verwandt sind? Du würdest doch nie deiner Schwester etwas tun wollen oder?“

Doch ehe sie diesen Satz zu Ende gesagt hatte konnte sie noch mit einem schrillen Schrei dem Schwert des Chafers ausweichen und zog ihre Dolche.

„Dann halt auf die harte Tour!“

Mit schnellen Bewegungen wich Iruini den Angriffen des Chafers immer wieder aus, nur kam sie selbst dadurch nicht zum angreifen und sie wusste, dass sie mit der Zeit Müde werden würde. Sie versuchte eine Lücke zwischen sich und den Chafer zu bringen, doch er war nicht langsamer als sie. Schließlich stieß sie in mit all ihrer Kraft weg und verschanzte sich in eine hintere Ecke. Viel Zeit zum überlegen blieb ihr nicht, sofort fing sie an um sich herum Fallen auszusäen bis der gesamte Boden vor ihr. Sie wusste, dass ihre Fallen nicht sonderlich stark waren und wenn der Chafer durchkommen würde, dann säße sie in der Falle und es wäre ihr Ende. Sie musste beten, dass die Fallen ausreichen würden. Mit schnellen Schritten näherte er sich und mit jedem Schritt explodierte ein Stück Boden unter ihm und umher fliegende Steine zerkratzten seine Knochen. Es lagen nur noch drei Fallen zwischen Iruini und dem Chafer. Sie zitterte am ganzen Leib, dann explodierte wieder eine, der Chafer kam immer noch näher. Schweißtropfen flossen von ihrer Stirn herunter, wieder explodierte eine und wieder kam der Chafer näher. Iruini presste sich an die Wand und schloss die Augen. Ihr Herz bebte vor Anspannung, die letzte Falle explodierte. Iruini öffnete ruckartig die Augen und sah, dass der Chafer gerade mit seinem Schwert ausholte, sie wollte Schreien, doch ihre Kehle war wie zugeschnürt und dann von einer auf der anderen Sekunde brach der Chafer in sich zusammen. Die letzte Falle hatte gereicht um den Chafer zu besiegen. Die Tore fuhren schon hoch, als sie immer noch nach Luft ringend an der Wand stand. Minuten lang konnte sie noch nicht glauben, dass sie eben gewonnen hatte, doch dann beruhigte sich langsam ihr Herz.

„Ich habe es geschafft?“

Fragte sie leise und ließ sich auf die Erde fallen.

„Weiß einer wie viele Räume es noch gibt?“

Kügelchen guckte sie mit großen Augen an und machte ein lautes:

„Mäh!“

„Was meinst du?“

Fragte Iruini darauf verwundert, worauf Kügelchen loslief und vor ihr vier Knochen hinlegte.

„Was soll ich mit den alten Chaferknochen?“

Kügelchen guckte sie ernst an, fast schon böse.

Dann fing es an:

„Mäh!“

Und nahm einen Knochen weg. Wieder machte es mäh und nahm einen zweiten Knochen weg und darauf einen dritten, bis nur noch einer liegen blieb.

„Ah ich verstehe, du willst sagen, dass wir drei von vier Räumen bereits geschafft haben!“

„Mäh!“

Kügelchen machte einen Luftsprung vor Freude.

„Dann lass uns mal schnell weitergehen.“

Sprach Iruini und stand auf, langsam gingen sie in den letzten Raum fest davon überzeugt ihn zu schaffen. Der letzte Raum war ganz leer, allein ein Loch in einer der Wände war vorhanden, aus dem ein bedrohliches Grummeln zu hören war.

„Der Wolf!“

Flüsterte Iruini Kügelchen zu, als auch hier große Holztüren zufielen und dabei knarnten.

„Jetzt wird es ernst, aber wir sind bereit!“

„Mäh!“

Plötzlich kam der Wolf auf sie zu gerannt, er hatte lange spitze Zähne und weißes Fell. Iruini konnte eben noch zur Seite springen, sonst hätte er sie direkt erwischt.

„So nun heißt es du oder ich!“

Sie guckten sich Beide bedrohlich an und kreisten um eine nicht existierende Mitte. Der Schneewolf knurrte Angst einjagend und Iruini versuchte sich hinter ihren Dolchen zu verstecken. Dann machte der Schneewolf plötzlich einen Sprung und erwischte Iruini mit den Krallen am Kopf. Sie wurde zu Boden geschleudert, sofort zupfte Kügelchen an ihr mit seinem Maul um sie wieder zu sich zu holen, doch sie lag einfach nur da, während der Schneewolf langsam näher kam.

„Mäh!“

Machte Kügelchen laut, doch Iruini war zu stark benommen um aufzustehen, sie setzte sich ein Stück auf und blickte direkt in die roten Augen des Wolfes. Wieder setzte er zu einem Sprung an, er sprang direkt auf sie, doch Iruini konnte einen ihrer Dolche in seinen Magen rammen, mit einer großen Wunde landete der Wolf neben ihr, noch war er nicht besiegt, er blute zwar und Teile seines Darms schliffen auf dem Boden, aber noch lebte er.

„Das reicht dir also noch nicht!“

Sprach Iruini und sprang vom Boden auf. Der Wolf schlich nun nur noch und schien mit jeder Bewegung mehr Kraft zu verlieren. Langsam ging Iruini auf ihn zu.

„Nimm das!“

Sprach sie und schleuderte ihn drei Meter zurück, dabei jaulte und winselte er. Iruini blutete auch aus einer Platzwunde am Kopf, doch dies schien sie im Moment weniger zu stören, weiter ging sie auf ihn zu und wieder schleuderte sie ihn drei Meter zurück. Nun lag der Hund direkt an der Wand, er knurrte Iruini immer noch böse an, doch nachdem Iruini ihn nun gegen die Wand geschleudert hatte blieb er bewusstlos am Boden liegen, allein der große Blutfleck an der Wand tropfte langsam auf ihn herab.

„War es das?“

Fragte sie sich und als die Tore endlich aufgingen wusste sie, dass sie es geschafft hatte. Grinsend ging sie durch das Tor und sah vor ihr eine lange Treppe, mit jedem Schritt merkte sie mehr, dass der Kampf ihr Kraft gekostet hatte, doch sie war zufrieden. Sie hatte ihre erste Schlacht gewonnen und war glücklich da oben. Am Ausgang stand ein Mann in Uniform.

„Bist du Iruini?“

Fragte er sie mit ernster Stimme, sie nickte ihm nur zu.

„Altair musste leider weg, es gibt Probleme in Tainela, ich soll dir alles Gute von ihm wünschen.“

Iruini war schon etwas traurig, dass ihr Lehrer nicht mehr da war, der Mann gab ihr noch ein Ticket für den Flug nach Astrub und dann ging sie auch schon vom Kampfplatz weg. Sie war Müde und fühlte sich irgendwie alleine. Gerne hätte sie jetzt jemanden gehabt dem sie von ihren Kämpfen erzählen könnte. Den Rest des Tages verbrachte sie in ihrer Höhle, jetzt wo Altair nicht mehr da war, war es hier sehr ruhig geworden. Sie packte ihre wenigen Sachen in einen Sack, sie wollte nun so schnell wie möglich aufbrechen. Eine ganze Welt wartete darauf von ihr erforscht zu werden.

Diese Nacht schlief Iruini ganz ruhig, sie hatte etwas geschafft, was sie vorher nie hätte schaffen können. Sie freute sich auch schon auf Astrub und die ganze Welt da unten. Sie träumte in der Nacht von neuen Abenteuern, von Reisen. Endlich müsse sie nicht mehr als Diebin leben, obwohl dieses Leben viel bequemer für sie war. Am Morgen war sie schon ganz früh auf, die ersten Sonnenstrahlen hatten gerade ihre Fänge auf Incarnam geworfen, da stand sie auch schon beim Fährmann und wollte mit dem kleinen Luftschiff nach Astrub runter gesetzt werden. Schnell gab sie dem netten Mann ihr Ticket und stieg in den Korb des Schiffes. Das Schiff wurde von einem großen Ballon gehalten und wackelte sehr, als Iruini sich einen Sitzplatz suchte. Der Fährmann wollte gerade ablegen, als er plötzlich von einer lauten Stimme gestoppt wurde und von weit hinten ein Ecaflip Mädchen lautstark angerannt kam.

„Halt! Wartet auf mich! Ich will auch mit!“

Kurz vor dem Ziel stolperte sie noch über ihren glatten langen Schwanz und Iruini dachte nur:

„Man wie peinlich ist das denn?“

Das Ecaflip Mädchen stand schnell wieder auf und gab dem Fährmann das Ticket. Das Boot wackelte fies, als sie tollpatschig an Bord ging. Sie hatte ein weißes glänzendes Fell und rosa farbene Haare. Sie setzte sich direkt neben Iruini, was ihr gar nicht gefiel.

„Hi! Ich bin Sylence!“

Sprach sie Iruini freundlich mit einem breiten lächeln an.

„Das ist toll für dich!“

Sprach Iruini genervt.

„Hey komm, jetzt sei doch nicht so genervt, wir sitzen doch Beide im selben Boot.“

Iruini wollte gerade noch aussteigen, als das Boot auch schon ablegte.

„So, da wir uns jetzt ja kennen, was hältst du davon wenn wir Astrub zusammen erkunden?“

„Nein!“

Konterte Iruini hart und ernst.

„Na ja, wir könnten uns wenigstens öfters treffen oder so, schließlich sind wir jetzt ja Freunde!“

„Nein und Nein!“

„Aber...“

Nun reichte es Iruini aber endgültig.

„Hör mal Eca, mich interessiert es einen Scheißdreck wer du bist, woher du kommst und wohin du gehst, ich hasse dich und alle aus deiner Rasse, also tu mir einen gefallen und halt während des Fluges deine Klappe!“

Iruini war so laut, dass selbst der Fährmann angst bekam und auch ihr leises:

„Aber!“

Konnte daran nichts ändern. Iruini guckte sich derweil die näher kommenden Welten an. Eine Reise von Ausmaßen würde vor Iruini liegen, größer als sie sich es je hätte denken können.

Kapitel 2: Astrub – erste Gehversuche

Nach einer langen Fahrt im fliegenden Schiff setzte jenes endlich in Astrub zur Landung an. Iruini versuchte während der Fahrt Sylence so gut zu ignorieren wie sie nur konnte, sie war nicht einfach nur ein Ecaflip, sondern auch noch eine gigantische Nervensäge, aber dies änderte sich, als Sylence ihr beim aufsteigen ein Pergament unter die Nase rieb.

„Guck mal, das sind Rollen des Suchenden, ich habe mir 50 Stück von dir gemacht, falls du mich also brauchst ruf mich einfach ich finde schon zu dir.“

Iruini sind fast die Augen ausgefallen, als sie auf dem Schiff stieg.

„Was ist an dem Wort verpiss dich so schwer zu verstehen?“

„Das sind zwei Wörter, außerdem meinst du das nicht so!“

Konterte Sylence ruhig und stieg aus. Sie waren an einem freien sonnigen Platz angekommen, direkt vor den Stadttoren Astrubs, die Sonne schien und am Himmel war nichts mehr von Incarnam zu sehen. So sehr sich Iruini auch anstrengt sie konnte die fliegende Insel nicht sehen.

„Du suchst Incarnam?“

Frage Sylence, doch Iruini reagierte gar nicht.

„Die fliegende Insel soll unter einem besonderen Zauber stehen, nur die Weisen und jene, die sich auf ihr befinden können sie sehen, alle anderen nicht, so wird verhindert, dass Reisende zurückkehren und den Rekruten das Leben schwer machen.“

Iruini hätte nicht gedacht, dass Sylence mal was Nützliches sagen würde, aber dies hatte sie noch nicht gewusst.

„Ich bin dann mal weg!“

Sprach Iruini doch ehe sie durch die Stadttore gehen konnte war Sylence ihr auch schon gefolgt, nur war sie dieses mal ruhig. Iruini ließ sie einfach, denn durch die Schriften würde Sylence sie wohl eh immer finden. Schien so als würde Iruini gleich am Anfang eine Klette gefunden haben. Nach wenigen Schritten hatten sie das Stadttor hinter sich gelassen und sie erstaunten beim Anblick dieser großen Stadt, überall waren große Häuser, Menschen und alles mögliche was sie noch nie gesehen hatte. Auch sah sie viele Fahnen, sie zeigten alle ein rotes Kreuz auf hellgrauen Grund. Auch einige Krieger trugen das Wappen auf ihrer Kleidung.

„Sylence? Du weißt nicht zufällig was diese Fahnen bedeuten?“

Sylence nickte nur und kam ganz dicht an ihr, sie schien Angst zu haben dies laut zu sagen.

„Das ist das Wappen von Heaven Knight!“

Flüsterte sie leise und auch Iruini wurde ziemlich ruhig, egal wo sie hinguckte überall war Heaven Knight zu sehen, auf Häusern auf Kriegern, es gab sogar Stofftiere zu kaufen die in ihrer Uniform gekleidet waren. Iruini entschloss sich weiterzugehen es gab viel in dieser Stadt, vor allen zu kaufen, überall standen Händler und boten hier und da ihre Waren an. Noch nie hatten die Beiden so viele verschiedene Sachen gesehen, für einen kurzen Moment vergaß Iruini ihre Mission und guckte sich einfach alles an, zwar hatte sie kaum Geld und konnte sich das meiste eh nicht leisten aber gucken kostete ja nichts und selbst Sylence nervte sie dabei nicht, die immer noch stets in ihrer Nähe blieb, doch dann holte ein Händler mit einer zischenden Stimme sie zu seinem Stand.

„Hey! Sram und Eca kommt mal rüber!“

Sprach er in seinen fast schon unmenschlichen Ton, er sah sehr verkommen aus, gehörte zwar zur Rasse der Feca, welche auf Rosal am normalsten aussahen doch war dies kein Vorzeige Exemplar, er war alt, seine Haut fahlgrau und da wo einst seine Haare waren erhoben sich Narben und Beulen. Er kleide sich in einen alten Sack. Iruini fragte sich was er wohl wollen würde. Schließlich zog er etwas aus seinem verlumpten Sack.

„Seht her, das ist erstklassige Ware!“

Er zeigte zwei Umhänge aus Fressackwolle vor sie waren weiß und flauschig, doch irgendwas stimmte mit ihnen nicht und als er sie hinlegte erkannte man ein rotes Kreuz auf der Rückseite.

„Was ist das?“

Fragte Iruini und zeige auf die farblichen Stellen.

„Das mein Mädchen ist das Zeichen von Heaven Knight, diese Umhänge sind einmalig, die Farbe ist absolut Wasser und Waschfest und sie könnten euch gehören.“

Zischte er herüber und wollte durch Gesten zeigen, dass Iruini und Sylence sie mal ausprobieren sollten, doch ehe Sylence irgendwas machen konnte platzte Iruini, die inzwischen rot angelaufen vor Wut war.

„Glauben sie etwa, dass ich auch noch mit einem Umhang dieser Dreckgilde rumlaufen würde! Eher würde ich sterben!“

Das Geräusch auf der Straße verstummte Schlagartig und die Worte von Iruini hallten in der Gasse wieder. Sowohl Sylence als auch der Händler sahen Iruini mit großen Augen an, genau wie der Rest der Bewohner. Schnell riss der Händler seine Umhänge an sich und rannte schnell wie der Wind weg, während schnelle Schritte vom weiten zu hören waren.

„Ähm Iruini!“

Sprach Sylence ängstlich.

„Was denn? Ist doch so!“

Bockte sie Sylence an und fühlte sich im Recht, viele dachten wie sie, doch keine traute sich dies auszusprechen. Doch dann fiel plötzlich ein Schatten auf die beiden und vor ihnen stand ein gestandener Mann, er hatte Hörner am Kopf und einen gezackten Schwanz, was typisch für ein Osamodas war. Er hielt außerdem einen großen Hammer in der Hand und blickte Iruini und Sylence böse an, dabei machte er keinen sehr intelligenten Eindruck.

„Wer hat hier eben was gegen Heaven Knight gesagt?“

Sprach er mit starker und ernster Stimme und sofort zeigten zehn Leute aus der Umgebung auf Iruini und Sylence, doch Iruini war so selbstsicher wie immer und ließ sich von seiner Statur nur wenig beeindrucken.

„Ich war es! Na und? Hast du ein Problem damit in einer Drecksgilde zu sein?“

Sie zeigte dabei auf sein Wappen und zwinkerte ihm arrogant zu.

„Wie kannst du es wagen so mit mir zu sprechen? Ich bin Izildur...“

Doch ehe er seinen Satz zu Ende sagen konnte wurde er auch schon von Iruini unterbrochen, welche ihm den Rücken zugekehrt hatte.

„Scheiß drauf! Mir egal wer du bist, geht mir ziemlich am Arsch vorbei, also ich hab noch zu tun! Los komm Sylence!“

Sprach sie und ging mit erhobenem Kopf weg, Izildur blieb nur zurück und guckte sie mit großen Augen an.

„Freches Gör! Dich krieg ich noch und dann fließt Blut!“

Murmelte er verärgert und ging dann in entgegengesetzter Richtung seiner Wege.

Nach einem langen Fußmarsch hatte Iruini endlich eine ruhige Ecke gefunden. Sie versteckte sich in einer zerfallenden Kirche und Sylence war natürlich dabei. Sie ließ sich vor eine Wand fallen, jetzt war zu erkennen, dass sie doch Angst hatte doch diese gut versteckte.

„Du brauchst keine Angst haben!“

Sprach Sylence ruhig und ließ sich ein wenig von ihr weg ebenfalls auf den Boden fallen.

„Ich habe keine Angst!“

Knurrte Iruini und holte etwas Weizen aus ihrem Sack raus und gab es ihrem Kügelchen, welcher sich zufrieden an ihr kuschelte.

„Schon okay, die Aktion war übrigens verdammt Cool!“

Schwärmte sie von Iruinis Mut.

„So bin ich halt Eca.“

Sprach sie in einem fast eben so arroganten Ton, wie bereits zu Izildur.

„Mal unter uns, ich habe da in Incarnam was gehört, die Leute erzählen sich, dass eine Auserwählte gefunden wurde, die stark genug sein wird um Heaven Knight und Brakmar zu vernichten. Ich werde sie finden und mich ihr anschließen, sie muss eine große Kriegerin sein!“

Jubelte Sylence mit bebender Stimme dieser Person zu, während Iruini in diesem Moment ganz klein wurde. Sie hatte nicht damit gerechnet, dass die Leute schon von ihr wussten und erzählten, dass sie eine große Kriegerin war. Sie war keine große Kriegerin, sie hatte zwar einiges gelernt bei Altair, doch wusste sie, dass sie es nie mit jemanden wie diesen Izildur aufnehmen hätte können. Sie hatte nur gemerkt, dass Izildur ziemlich dumm war und nicht darauf kommen würde sie zu verfolgen, da sein kleines Gehirn erstmal diese Menge an Informationen verarbeiten müsste. Im Kampf würde sie sofort sterben, das stand für sie fest. Genauso wollte sie auch nicht, dass jemand wusste, dass sie es war, die Auserwählte wurde, deshalb schwieg sie.

„Iruini? Du hast doch auch was gegen Heaven Knight? Willst du nicht mit mir suchen und dich der Auserwählten anschließen?“

Frage Sylence doch Iruini hustete nur leicht.

„Bin ich denn blöd? Ich hab hier mein eigenes Leben vor zu leben, was da machen ist mir so was von egal, genau was du machst, zieh am besten gleich los und lass dich von Izildur oder einen anderen Schwachkopf der so blöd ist wie er abschlagen!“

Sylence wurde plötzlich ruhig und lies ihre Katzenohren leicht hängen.

„Du meinst die Auserwählte hat keine Chance?“

Iruini schüttelte nur den Kopf und wusste innerlich, dass es Wahr war, sie hatte wirklich keine Chance gegen diese Gilde, vielleicht musste sie einfach nur Leute um sich scharren und selbst eine starke Gilde Gründen dachte sie leise bei sich, doch wie sollte sie das machen?

„Was ist denn dein Ziel hier Iruini?“

Iruini überlegte lange, doch fiel ihr nichts Sinnvolleres ein als:

„Ich werde eine Gilde gründen und versuchen hier wirtschaftlich erfolg zu haben.“

Murmelte sie leise, doch immer noch laut genug, dass Sylence gute Ohren es hören konnten.

„Dann brauchst du ein Gildalogem!“

Sprach sie kurz und knapp.

„Ein was?“

Frage Iruini verwundert, sie hatte keine Ahnung, wie man eine Gilde gründen sollte und auch nicht was das für ein Ding ist.

„Okay, ganz von Vorne. Um eine Gilde zu gründen brauchst du eine Eintragung in den Gildenregister, dieser befindet sich am Schalter 409 des Gildentempels, sie nennen es zwar Tempel aber eigentlich ist es ein Verwaltungsgebäude. Damit die Eintragung stattfinden kann brauchst du das Formular E vom Schalter 104 und dieses bekommst du nur gegen eine besondere Leistung, du musst würdig sein eine Gilde zu gründen und daher brauchst du diesen besonderen Stein, das Gildalogem.“

Iruini brummte leise der Schädel, sie hatte kaum was verstanden, nur dass sie erstmal einen Stein brauchen würde.

„Woher bekomme ich den Stein?“

Frage sie Sylence, doch sie schüttelte nur den Kopf.

„Den musst du am Verkaufsstand der Bergarbeiter kaufen, die sind aber teuer!“

Iruini schockte dies doch etwas, also musste sie erstmal Geld verdienen um sich so einen Stein leisten zu können. Es war langsam schon dunkel über Astrub geworden und Iruini holte eine Decke aus ihrem Sack um sich und Kügelchen vor der nächtlichen Kälte zu schützen. Ordentlich

wickelte sie sich und Kügelchen in die Decke ein und merkte gar nicht, dass Sylence keine Decke dabei hatte.

„Vielleicht haut sie ja ab wenn sie friert?“

Dachte sie für sich und guckte Sylence einmal böse an bevor sie dann auch in einen festen Schlaf fiel. Unter freiem Himmel zu schlafen war Iruini ja gewöhnt, bevor sie Altair traf verbrachte sie jede Nacht so. Es viel ihr leicht bei Geräuschen einzuschlafen, nur war sie da auch die einzige, denn Sylence lag noch lange wach und guckte sich im Licht der Dämmerung die Karte von Rosal an.

Am nächsten Morgen, als Iruini langsam wach wurde war Sylence schließlich weg.

„Hat doch Klasse geklappt!“

Dachte sie sich glücklich und packte ihre Sachen zusammen, dabei fiel ihr ein Pergament auf, auf deren Rückseite etwas gekrakelt stand.

„Liebe Iruini, ich werde weiter versuchen die Auserwählte zu finden, vielleicht überlegst du dir das ja noch, dieses Schriftstück wird dich direkt zu mir führen. Liebe Grüße Sylence.“

Iruini schüttelte nur den Kopf und packte das Schriftstück in ihrem Sack, obwohl sie es eigentlich lieber zerreißen wollte. Sylence würde die Auserwählte nie finden, das wusste Iruini zumindest nicht, wenn sie von ihr weggehen würde, aber Iruini wollte sie nicht bei sich haben und so war es schon gut, vielleicht würde Sylence ja andere Leute finden, denen sie sich anschließen würde.

„Was soll an mir eigentlich so toll sein?“

Fragte sie sich leise, sie hatte keinen Schimmer wie es weiter gehen sollte, doch erstmal wollte sie gucken was so ein Gildenstein kosteten sollte. Sie schulterte ihren Sack und weckte noch schnell Kügelchen, dann gingen die Beiden auch schon los. Durch Iruinis Reiseführer fanden sie schnell zum Laden, den Sylence beschrieben hatte, ein dicklicher kleiner Mann mit Abenteuerer Hut und langem weißen Bart saß an der Information, es war ein Enutrof. Die Enutrof waren ein altes Bergvolk, welches es liebte sich durch Berge und unter Täler hindurch zu graben. Auf Iruini machte er jedenfalls keinen wirklich freundlichen Eindruck.

„Was willst du Mädchen?“

Fragte er mürrisch und zog kräftig an seiner Pfeife nur um Iruini den Qualm ins Gesicht zu pusten.

„Ich brauch den Preis für ein Gildalagem.“

Sprach sie knapp unter starken Husten und mit Atemnot. Der Enutrof wälzte hastig in seinem dicken Buch, indem er wohl die Preise festhielt.

„Gildalagem kostet zurzeit 240.000 Kamas.“

Iruini kippte fast um, sie hatte gerade mal 300 Kamas bei sich und hatte keine Ahnung wie man Geld verdiente, außer zu stehlen.

„Danke!“

Sprach sie zum Enutrof und verschwand schnell während er mürrisch sein Buch zuklappte und die kurzen Beine auf seine Theke legte. In einer ruhigen Ecke blieb sie dann stehen und fing an zu ihrem Kügelchen zu sprechen.

„Und was nun?“

Fragte sie es, doch mehr als ein Mäh kam nicht zurück.

„Prima, in Ordnung, dann werden wir mal gucken wie man auf ehrliche Art Geld verdient.“

Sie blickte in ihren Reiseführer hinein.

„So es gibt verschiedene berufe, am einfachsten Wäre es wohl Getreide zu ernten und zu verkaufen.“

Meinte sie zu ihrem Tier.

„Mäh!“

Machte es darauf nur.

„So machen wir das! Wir werden Farmer und verdienen so viel Geld!“

Langsam verließen Iruini und Kügelchen die Stadt in der Richtung in der die großen Astrubfelder liegen sollten, zumindest nach Iruinis Buch.

„Man ist das viel Getreide!“

Staunte sie als sie die großen Felder sah, fast endlos weit wuchs hier Weizen, Gerste und anderes Getreide und mitten drinnen stand ein großes Gebäude.

„Das muss der Werkladen sein!“

Sprach Iruini zu Kügelchen und ging zielstrebig durch die Felder auf den Laden zu, bis sie schließlich vor einer Vogelscheuche stand, die durch Magie zu leben schien.

„Sie wollen Farmer werden?“

Frage die Vogelscheuche Iruini und jene antwortete ungeduldig:

„Ja will ich.“

„Aha, dann sagen se mir mal ihren Namen.“

Sprach die Vogelscheuche langsam, sie schien die Ruhe weg zuhaben.

„Iruini.“

Kam von Iruini genervt und die Vogelscheuche schrieb etwas in ein dickes Buch.

„So das wäre es dann auch.“

Die Vogelscheuche bückte sich und gab Iruini einen Sack für das Getreide und eine Sichel.

„Viel erfolg beim ernten.“

Doch Iruini war so mit sich beschäftigt und verließ den Laden mit ihren Sachen ohne der Vogelscheuche noch ein Wort zu sagen.

„Diese Menschen, da ist man doch froh, dass man nur Stroh im Kopf hat.“

Die Tage vergingen darauf nur Mühsam und die Arbeit auf den Feldern war härter, als Iruini es sich gedacht hatte. Die Sonne brannte heiß auf Iruini herab und mit jedem Schnitt zeichnete sich die Sichel tiefer in ihrer Hand ab. Dazu kam auch noch, dass auf jedem Feld, in dem sie erntete Sammler aus Heaven Knight standen, welche ihr einen Teil der Rohstoffe als Steuer, das sie dort ernten durfte abzogen. Sie begnügte sich damit am Anfang nur Weizen und Gerste zu pflücken. Jeder voller Sack brachte ihr ein wenig Geld ein, zwar nicht viel aber immerhin etwas, denn eine andere Alternative viel ihr für den Moment nicht ein. Auch machten ihr die einheimischen Monster zu schaffen. Ständig wurde sie von Tofus, kleinen gelben Vögeln, die explodierten wenn man sie angriff, teuflischen Löwenzahn und Dämonenrosen angegriffen, welche ihr stark zusetzten. Am ende eines Tages war sie stark erschöpft und zog sich an dunklen Plätzen auf den Feldern, meist unter Steinen zurück. Viel hatte sie nicht, nach zehn Tagen harter Arbeit hatte sie gerade zwanzigtausend Kamas zusammengetragen.

„Das kann doch nicht so weitergehen.“

Jammerte sie am späten Abend zu Kügelchen.

„Zehn Tage und guck was wir verdient haben, wir werden ein halbes Jahr brauchen bis wir endlich anfangen können.“

Leise stand sie aus ihrem Versteck auf, draußen war es bereits stock dunkel. Ihr versteck lag direkt zwischen Feld und Wald von Astrub.

„Las uns mal ne Runde spazieren gehen.“

Langsam gingen sie den ausgetrockneten Pfad in Richtung Wald entlang. Es staubte beim gehen und auch Kügelchens Wolle hatte schon bessere Tage erlebt, sei war vom Staub grau bis schwarz geworden und dennoch blieb es treu an Iruinis Seite. Es war der einzige Freund den Iruini hatte, Sylence hatte sie seid ihrer ersten Nacht in Astrub nicht mehr gesehen. Zum einen war sie zwar froh, dass diese nervige Person weg war, auf der Anderen Seite fühlte sie sich doch ziemlich

einsam. In Incarnam kannte sie viele Leute, viele Händler, welche die Insel nie verlassen würden, doch hier war alles so groß und Fremd, sie hatte sogar das Gefühl, dass sie auf den Feldern immer andere Leute traf. Noch nie hatte sie auf einem Feld an zwei Tagen die gleichen Leute getroffen.

Während sie in ihren Gedanken vertieft war geriet sie immer tiefer in den Wald hinein, hier und da lief ihr ein Keiler über den Weg, doch sie ignorierte die Monster, wollte hier jetzt nicht kämpfen, bis sie auf einmal Geräusche hörte, die gänzlich anders waren als die der Monster, es klang nach menschlichen Schritten. Sie lauschte leise und ging langsam und leise weiter, immer wieder blickte sie zurück, doch erkannte niemanden, nur der dunkle Wald, der lautlos hinter ihr lag. Hatte sie sich das eingebildet? War sie wirklich schon so Müde, dass sie Geräusche hörte, die gar nicht da waren, oder war sie gar von der brennenden Sonne verrückt geworden? Sie ging leise weiter, da waren sie wieder, nein, diese Geräusche konnte sie sich nicht einbilden, da waren wirklich Schrittgeräusche zu vernehmen. Schnell machte Iruini einen Hechtsprung zur Seite direkt hinter einen weißen Busch, doch kaum war sie in Deckung gegangen, war das Geräusch auch schon wieder weg. Es wurde ganz still im Wald, nicht mal der Laut eines Wolfes war zu hören, der durch die Wälder streifte. Iruini hatte schreckliche Angst, ihr Herz bebte und ihre Beine zitterten. Leise jedoch erhob sie sich aus ihrem Versteck, doch gerade als sie stand spürte sie plötzlich einen stechenden Schmerz im Rücken, es war als wäre ihr ein Vogel direkt in Kreuz geflogen. Langsam drehte sie sich um, sie erkannte im Schatten der Nacht einen dunklen Schatten hinter sich, es war ein Osamodas wie Izildur, nur schien dieser hier wesentlich intelligenter zu sein, sein Blick war stechend, als würde er Iruini durchbohren wollen.

„Nur Vasallen von Heaven Knight, treiben sich nachts auf dieser Straße herum!“

Iruini war erschrocken, sie hat nur die Hälfte des Satzes verstanden und wusste nicht ob der Osamodas nun für oder gegen Heaven Knight war.

„Und das heißt?“

Sprach Iruini mit zitternder Stimme.

„Die hellste bist du wohl nicht?“

Stellte der Osamodas verwundert fest.

„Aber ich bin heute großzügig, ich bin Apoll. Ich arbeite hier in den Wäldern als Holzfäller. Du bist ein Mitglied von Heaven Knight und ich bring dich jetzt um.“

Iruini hatte plötzlich fürchterliche Kopfschmerzen, sie verstand gar nicht was der Typ von ihr wollte.

„Also jetzt mal langsam Abfall.“

Der Osamodas machte einen großen Schritt weiter nach vorne und sah nun Iruini noch wütender an. Er trug ein braunes Gewandt und hielt einen massiven Hammer in der rechten Hand.

„Mein Name ist Apoll! Merk dir das!“

Iruini nickte ängstlich zu ihm herüber.

„Auch gut. Also noch mal langsam, du willst mich töten?“

Apoll rollte mit den Augen.

„Du stammst nicht on HK oder?“

Iruini dachte einen Moment lang nach.

„HK?“

Mehr kam da nicht raus.

„Mädel, wie hast du es geschafft zu überleben? HK ist die Abkürzung für Heaven Knight!“

Iruini hatte mal wieder eine ihrer geistigen Höhepunkte.

„Nein ich gehöre nicht dazu.“

Sprach sie unschuldig und der Blick von Apoll sah nun eher schon fast mitleidig aus.

„Tut mir leid, dass ich dich so erschrocken hab, seid HK fast alle Gebiete im Besitz hat ist man nirgends mehr sicher, da bin ich etwas vorsichtig geworden.“

Iruini sah ihn immer noch mit großen fragenden Augen an, als er auch schon wieder gehen wollte.

„Na ja, die Bäume warten nicht auf mich, ich muss dann los.“

Er hatte Iruini schon den Rücken zugekehrt und war gerade am losgehen, als sie ihn vorsichtig am Schweif festhielt.

„Wa... Warte Bitte.“

Apoll drehte sich zu Iruini um und nun guckte er sie verwundert an.

„Mein Name ist Iruini.“

Sprach sie leicht unsicher.

„Ich will eine Gilde gründen und mit ihr gegen Heaven Knight kämpfen und es würde mich sehr ehren, wenn du dich mir anschließen würdest.“

Wieder rollte Apoll nur mit den Augen.

„Träum weiter Mädel! Um eine Gilde zu gründen die es mit HK aufnehmen kann bedarf es mehr als dich. Die haben Kämpfer, die könnten dich im Hauch einer Sekunde zerfetzen. Es ist Wahnsinn, du solltest es lassen, versuch lieber deinen hübschen Kopf auf deinen Schultern zu halten.“

Doch plötzlich funkelte etwas in Iruinis Blicken, etwas was Apoll unsicher werden ließ, während Iruini ganz sicher und ernst wurde.

„Schließ ruhig deine Augen! Wer jetzt die Augen schließt wird nie die Wahrheit sehn! Wer von nun an schweigt, wird schweigen untergehen! Ich sag dir nur bisher und nicht weiter! Wir haben nichts zu verlieren, entweder wir leben in Angst oder wir sterben! Nach uns werden neue kommen und es werden immer mehr sein, wenn nicht wir werden sie HK zum Fall bringen!“

Apoll trat zwei Schritte zurück, er war von diesen Worten stark beeindruckt worden und war erstmal sprachlos.

„Bist du etwa? Bist du diejenige, von der alle sprechen?“

Frage Apoll stark verwundert.

„Was weiß ich wer ich bin, ich weiß nur eines, mein Ziel ist es HK zu besiegen und wenn es sein muss werde ich dafür sterben!“

Apoll kam noch ein Stück näher an Iruini heran.

„Dann werde ich an deiner Seite sterben Auserwählte!“

Das war Iruini nun doch etwas zu viel und ihre neu gewonnene Selbstsicherheit löste sich in Schamesröte auf.

„Iruini reicht.“

Langsam begleitete sie ihn durch die Wälder und sah wie er einen Baum nach den anderen Fällte und das Holz in seinen Sack verstaute, wie Iruini schon beim Ernten merkte schienen diese Säcke nie voll und nie schwerer zu werden, sie mussten irgendwie verzaubert sein, dachte sie sich. Sie erzählte beim Hacken Apoll alles von Anfang an von Altair und von ihrer Idee eine Gilde zu gründen.

„Also ich habe vierzigtausend, die ich dir für ne Gilde geben könnte“

Sprach Apoll zu ihr beim Hacken.

„Das ist echt großartig, wenn ich noch mehr Leute für meine Idee begeistere, dann haben wir bald ne eigene Gilde und können unser Banner über Rosal verbreiten.“

Apoll lachte wie leicht Iruini sich das machte, doch ihr Mut und ihre Selbstsicherheit gaben auch ihm neuen Mut.

Iruini blieb noch den Rest der Nacht mit Apoll zusammen und sah ihn zu wie er einen Baum nach den anderen umlegte und massig Holz sammelte. Am frühen Morgen jedoch, als die ersten Sonnenstrahlen in den Wald eindringen verabschiedete sich Apoll jedoch auf einmal, er meinte, dass er nun lieber schlafen würde und eher nachts unterwegs sei. Iruini fand das schon eigenartig, aber machte sich keine Gedanken hierüber. Ihr jedoch war es jetzt schon zu hell um schlafen zu gehen, da sie jedoch sehr Müde war entschloss sie sich lieber einmal Astrub zu erforschen, sie hatte sich seit sie hier war nie wirklich die Zeit genommen Astrub mal richtig unter die Lupe zu nehmen. Astrub war die erste wirkliche Stadt, die sie in ihren Leben sah. Sie war auf Incarnam geboren worden, meinte sie jedenfalls, sie hatte ihre Eltern nie kennen gelernt und es kümmerte sie auch nicht, sie kam immer gut alleine zurecht. Sie war begeistert von Astrub, es gab wirklich alles hier, Fresssackwolle in allen Farben, Tränke, Brote, Waffen Rüstungen und noch vieles mehr. An einem Stand musste sich Iruini stark zurückhalten ihr ganzes Geld nicht für Dolche auszugeben. Es gab eine riesige Auswahl, bestimmt zehn verschiedene Messer und sogar welche aus Metall, jedoch konnte sie sich bei dem Gedanken der eigenen Gilde schnell von den Schwertern lösen und ging weiter. Sie traf auch viele verschiedene Menschen, gekleidet in den unterschiedlichsten Rüstungen, da waren welche in orangenem Fell einer Wieses ähnlichen Kreatur, genannt Prespic gekleidet, Andere trugen Fresssack Fälle, wieder Andere trugen die Köpfe der Pilze auf ihren Häuptern, oder Kleidung gemacht aus Federn der Piwis, der häufigsten Kreatur Astrubs, in jeder Ecke hopsten sie herum. Es waren kleine unscheinbare Vögelchen. Schließlich entdeckte sie einen ganz klaren See, er schimmerte strahlend Blau und man konnte viele Fische in ihm sehen. Sie wollte eine kurze Pause machen und setzte sich an das grüne Ufer. Das Gras war weich und frisch, jedoch nicht Nass, es war angenehm hier zu sitzen. Eine Zeitlang genoss sie die Sonne auf ihrem Körper, dann bemerkte sie jedoch, wie ein kleiner Kauz neben ihr komisch murmelte. Er war am ganzen Körper mumifiziert und trug einen zerlumpten grünen spitzen Hut. Ohne Hut würde er Iruini gerade mal bis zur Hüfte gehen, dies war aber alles Typisch für Xelor, nur sah dieser noch ein Stück jämmerlicher aus als alle, die sie sonst so in der Stadt gesehen hatte. Unauffällig robbte Iruini ein Stück näher zu ihm hin um zu sehen was er murmelte, er schien mit seinem Spiegelbild im Wasser zu reden.

„Sie sagen sie brauchen uns nicht, haben keine Verwendung für einen für einen Freak!“

Grummelte er zu seinem Spiegelbild.

„Beleidigen tun sie uns Antoro, wollen uns nieder machen, bezeichnen uns als Verrückt!“

Iruini war wirklich verwundert wie der Xelor, der wohl Antoro hieß mit seinem Spiegelbild redete.

„Ja, aber wir werden uns rächen! Werden Heaven Knight zermahlen!“

Er spuckte beim Namen der Gilde ins Wasser. Seine stimmte zischte und klang garstig verbittert.

„Ja, sie können uns nicht aufhalten, wir werden es ihnen zeigen, verraten werden wir sie, vernichten werden sie.“

Dann plötzlich griff er mit seiner Hand ins Wasser und zog einen zappelnden Fisch heraus.

„Wir müssen essen um stark zu werden, wir müssen es allen zeigen. Ja! Bald werden Heaven Knight uns anbeten und uns flehen sie zu verschonen!“

Iruini wunderte sich wirklich, diese Person schien absolut verrückt zu sein, denn gleich nach dem Satz biss sie in den noch lebenden Fisch herein und fing an sein Fleisch zu kauen. Iruini konnte so schnell ja nichts erschüttern, doch das war echt zuviel, dieser Antoro machte ihr wirklich angst, doch dann drehte er plötzlich seinen Kopf zu Iruini um, die Binden um seinen Mund waren mit Blut verschmiert und seine stechenden Augen sahen Iruini böse an.

„Der Sram hat uns belauscht?“

Fing er an zu knurren.

„Will uns alles nehmen uns vernichten, ich kann es sehen in ihren Augen. Sie hat Angst vor Antoro, hält Antoro für verrückt, doch Antoro ist nicht verrückt! Alle sind verrückt, aber nicht Antoro!“

Iruini stand sprunghaft ganz schnell auf und ging zwei Schritte zurück.

„Ich habe dich nicht belauscht, ich... ich saß hier nur zufällig“

Antoro kroch auf allen Vieren ein Stück zu ihr herüber und blickte sie dabei weiter stehend an.

„Ja! Zufällig belauscht sie uns hat! Meint Antoro ist dumm! Will Antoro verarschen! Wir haben viele Freunde, wir könnten ihnen sagen sie sollen dich töten! Oh ja und Antoro von deinen Körper zerren, dein Blut trinken!“

Doch dann kamen plötzlich Laute Rufe von weit her und Antoro wendete seinen Blick ab, eine Horde Heaven Knight Ritter kamen angerannt und schrieten laut:

„Da ist die Kreatur! Los wir müssen sie endlich aus Astrub werfen!“

Antoro blickte noch einmal schnell zu Iruini herüber:

„Böse Sram hat Antoro verraten! Böse Sram wird dafür bluten! Ganz lange! Dafür werden wir sorgen!“

Und mit diesen Worten rannte er dann auch schon auf zwei Beinen dieses Mal weg und die Ritter hinterher. Iruini konnte gerade noch einen Hechtsprung zu Seite machen, ansonsten hätten jene sie glatt über den Haufen gerannt. Was war das für ein Spinner fragte Iruini sich, doch je länger sie überlegte je verrückter kam er ihr vor. Schließlich verließ sie den See und ging weiter durch die Stadt. Trotz, dass man überall Heaven Knight sah und ihre bedrohliche Anwesenheit zu spüren war, so schien es in der Stadt doch recht friedlich zu sein. Hier und da kämpften junge Krieger gegen einander, auch Izildur hat Iruini gesehen, allerdings war er beschäftigt und bemerkte nicht, dass Iruini ihm zusah, wie er es mir sechs jungen Kriegern aufnahm und sie zur Belustigung der Zuschauer in Grund und Boden kämpfte. Nach dem Kampf entfernte sich Izildur mit der Bemerkung, dass sei besser zu werden haben, wenn sie wiederkommen. Iruini schüttelte nur den Kopf, die sechs Jungen Krieger lies er einfach auf dem Boden liegen. Sie fand diese Arroganz doch mehr als nervig und ging schnell weiter. Dann, Iruini wollte gerade die Stadt verlassen, da sah sie eine eher schwächliche Person, die in einer Ecke saß und irgendwie traurig aussah, es war eine Cra, ein Bogenschütze. Iruini wunderte sich dass sie dort so saß, erst wollte sie einfach an ihr vorbei gehen, dann aber schaltete sich plötzlich ihr gewissen ein und sie entschied sich auf die Cra zuzugehen.

„Hi.“

Sprach Iruini sie freundlich an und die Cra erhob langsam ihren Kopf, sie schien geweint zu haben.

„Ähm Hallo.“

Sprach sie und drückte ein gequältes Lächeln heraus. Iruini setzte sich neben sie.

„Was ist denn los?“

Der Cra schnüffte leise.

„Ein Eichhörnchen hat meinen Bogen geklaut.“

Iruini sah sich etwas um.

„Ein Eichhörnchen?“

Sie nickte zu

„Mein Name ist Katinja, ich wollte gerade gegen ein Piwi kämpfen, doch dann kam dieses Eichhörnchen und hat mir meinen Bogen geklaut.“

„Mein Name ist Iruini, ich kann dir gerne suchen helfen.“

Katinja blickte Iruini erfreut an.

„Ähm danke, aber nur wenn es dir keine Umstände bereite.“

Iruini lächelte dem Cra zu und Beide standen dann auf, sie suchten die Stadt nach dem System „Wir rennen rum wie auf geschreckte Hühner“ ab. Was bis zu den späten Nachmittagsstunden anhielt, aber keinen Erfolg brachte. Sie wollten schon aufgeben, da sahen sie in der hinteren Ecke von Astrub, bei der zerstörten Kirche, wo Iruini ihre erste Nacht verbrachte einen zerbrochenen Bogen liegen.

„Ist das deiner?“

Frage Iruini Katinja vorsichtig.

„Ähm ja, ich glaube schon, nur war er vorher noch heile.“

Sprach sie zerstreut wie immer.

„Und nun?“

Iruini überlegte einen Moment, doch sie hatte im Moment wirklich kein Geld einen Bogen zu kaufen und zu verschenken, sie konnte sich ja nicht mal neue Messer leisten.

„Du kannst mir ja bei der Feldarbeit helfen und dir von dem Geld einen neuen Bogen kaufen.“

Doch Katinja schüttelte nur mit dem Kopf.

„Ähm, hat keinen Sinn, ich bin gerade aus einem Beruf geflogen, habe die Brote versaut.“

Iruini wäre fast umgefallen, es gab tatsächlich einen Menschen, der sich noch ungeschickter anstellte als sie.

„Wird schon klappen.“

Sprach Iruini schnell um Katinja aufzumuntern.

„Ähm okay.“

Während Iruini zu ihrem Rastplatz ging folgte Katinja ihr unauffällig, wenigstens hatte Iruini jetzt Gesellschaft und das machte für sie die harte Feldarbeit doch schon etwas angenehmer, außerdem hatte sie die Hoffnung so die dritte Person für ihre Gilde gefunden zu haben.

Am nächsten Morgen gingen Iruini und Katinja schon früh an die Arbeit, Iruini hatte Recht, mit Katinja ging die Arbeit wirklich leichter, auch wenn jene sich manchmal etwas ungeschickt anstellte. Schnell füllten sich ihre Säcke mit Weizen, Gerste und bei Iruini auch schon mit Hafer, den sie seit Heute erntete und welcher ihr schon etwas mehr Geld einbrachte, da er recht selten war. Dennoch waren sie am Abend kaum ein Stück weiter, es war ein mühsamer Weg, aber sie waren Beide bereit ihn zu gehen. Als die Sonne unterging und ein Feuer an der Stelle prasselte wo sich die Beiden niederließen stieß auch Apoll auf sie zu, doch er kam nicht alleine.

„Wen hast du uns da mitgebracht?“

Frage Iruini verwundert, als er sich das türkis gekleidete Mädchen der Osamodas ansah, welches ihren Kopf hinter einer Panda-Maske versteckt hielt.

„Das ist eine Freundin von mir, Vestaria.“

Doch dann trat das Mädchen Apoll plötzlich in die Seite.

„Ach so, nur eine Freundin und letzte Nacht, dass war wohl gar nichts, hab ich mir wohl nur eingebildet oder?“

Apoll faste sich ans Schienbein und zuckte leicht zusammen.

„Es ist meine Freundin Vestaria, wir sind ein Paar, so nun zufrieden?“

Iruini guckte leicht verduzt von links nach Rechts und betrachtete die Beiden genau.

„Ich würde gerne auch mitmachen, es wird Zeit, dass endlich jemand was gegen Heaven Knight unternimmt und wenn es einer kann, dann du Auserwählte.“

Katinja guckte Iruini mit großen

„Auserwählte?“

Iruini wollte sich eigentlich lieber Vestaria zuwenden, aber sie wollte Katinja auch nicht im regen stehen lassen.

„Ja, so ein paar Deppen nennen mich so, ich soll angeblich was besonderes sein, auch wenn ich das selbst noch ganz anders sehe. Jedenfalls habe ich vor eine Gilde zu bauen, die es irgendwann mit HK aufnehmen kann.“

„Und da werden wir helfen!“

Rief Vestaria begeistert hinzu.

„Aha, okay, dann werde ich auch dabei sein, glaube ich.“

Iruini lächelte ihr zu und auch die anderen Beiden setzten sich um ihr Feuer.

„Dann lasst mal sehen.“

Iruini stellte eine kleine hölzerne Schachtel auf den Boden und warf ihr gesamtes Geld dort hinein.

„Das sind zwanzigtausend Kamas von mir, für eine bessere Zukunft.“

Dann stand Apoll auf und holte ebenfalls sein Geld heraus und warf es in die Kiste.

„Hier sind fünfundvierzigtausend Kamas von mir, als Zeichen meines Glaubens an die Auserwählte!“

Apoll machte sich keine Mühe ruhig zu bleiben, er war mit seiner Stimme so laut, dass jeder im Feld das hören konnte.

„Und zuletzt von mir, ich habe hier fünfunddreißigtausend Kamas!“

Auch Vestaria warf ihr Geld in die Kiste.

„Ähm, ich würde auch gerne was geben, aber durch meinen kaputten Bogen habe ich kein Geld, glaube ich.“

Apoll blickte Katinja erbarmungsvoll an.

„Du brauchst nen Bogen?“

Frage er sie mit weicher Stimme.

„Ähm ich glaube schon, dass ich einen brauche.“

Aus seinem Beutel holte Apoll kurze zeit darauf einen ganz neuen Bogen und warf ihn Katinja herüber.

„Den hat mir so ein Typ im Wald gegeben, als Dankeschön, dass ich ihm geholfen habe Holzfäller zu werden. Du kannst ihn haben, ich brauche ihn nicht.“

Katinja begutachtete den Bogen aufmerksam und blickte dann Apoll freudestrahlend an.

„Danke, dieser Bogen ist echt super, glaube ich zumindest, also kann ich wohl doch was spenden.“

Katinja warf fünftausend Kamas in die Kiste, auch wenn es nicht viel war, es war alles was sie verdient hatte an dem Tag. Dann nahm Iruini die Kiste und zählte alles genau nach.

„Also wir haben hundertundfünftausend Kamas, das ist vielleicht die Hälfte, wenn wir nen gutes Angebot bekommen, aber s ist ein Anfang, ein Anfang vom Ende Heaven Knights!“

„Der Anfang vom Ende Heaven Knights!“

Riefen die anderen Drei Iruini zu und achteten dabei gar nicht darauf leise zu sein, darauf wurden sie ruhig merkten gar nicht, dass sie von weiten belauscht wurden.

„Ja, wir müssen uns ihnen anschließen, müssen ihr Vertrauen gewinnen, ihnen helfen Macht zu gewinnen und sie dann töten! Sie alle töten, ja Antoro wird Heaven Knight stürzen und dann werden wir Herrscher über Rosal!“

Jedoch merkte keiner was von den leisen Gezische, welches aus einem Busch kam, auch nichts von den tapsigen Schritten, die immer lauter wurden, bis auf einmal eine dunkel piepsige Stimme zu ihnen herüber rief:

„Im Namen Dark Vlads dem Herrscher über Brakmar und Heaven Knight! Ergibt euch und ihr werdet einen schnellen und schmerzlosen Tot erhalten!“

Sofort sprang Iruini auf, fünf Krieger standen um ihr Lager herum, doch beim näheren hinsehen erkannte sie, dass es Ratten waren, menschengroße Ratten mit Speeren und Uniformen.

„Scheiße!“

Sprach Iruini und zog Ihre Dolche, auch die anderen drei Zogen ihre Waffen und stellten sich Rücken an Rücken.

„Ergeben, dass Wort kenne ich nicht!“

Sprach Iruini mit ernster Stimme.

„Soso, ihr meint es also ernst, ihr wollt Heaven Knight vernichten, wir haben jedes Wort gehört!“ Sie waren umzingelt, doch ihr Kampfgeist war ungebrochen, sie ließen langsam die Ratten näher kommen, bis sie langsam in Reichweite waren.

„Nimm dies! Kanalratte!“

Schrie Iruini und warf einen Erdball auf eine Ratte. Trotz dass sie ihr Gesicht traf konnte die Ratte fast ungestört weiter gehen.

„Los Vestaria! Tofus erscheint!“

Apoll und Vestaria ließen Tofus erscheinen, jene rannten auch sofort auf die Ratten zu, doch wurden sie in kürzester zeit von jenen aufgespießt und starben. Dasselbe passierte mit Katinjas Pfeilen, die an den Rüstungen der Ratten abprallten.

„Verdammt!“

Schrie Iruini noch, als plötzlich ein lauter Schrei die Ratten ablenkte:

„Waffenstillstand!“

Ein junger Krieger mit einem dunkel roten Gewandt und einem langen Stab stand plötzlich zwischen den Ratten und Iruini.

„Los rennt! Der Zauber hält nicht ewig!“

Schrie er und sofort nahmen die vier die Beine in die Hand und folgten den jungen Krieger, der zur Rasse der Feca zählte. Sie rannten weit weg vom Feld mitten nach Astrub hinein. Bis sie schließlich ein kleines Haus erreichten. Die Tür flog auf und schnell wie der Wind waren alle Fünf in ihm verschwunden.

„So schwach sie also sind, wir würden sie locker töten könne, doch wir brauchen sie noch um mehr Blut zu bekommen!“

Zischte die dunkle Stimme im Gebüsch hinter dem Lagerfeuer, als sie merkte, dass sie Ratten auch bereits außerhalb ihrer Reichweite waren. Im Haus schnauften und hechelten die Fünf während dessen. Das Haus war von innen sehr klein, ein hölzerner Tisch, ein kleiner Hocker und ein Bett fanden in ihm platz.

„Danke.“

Sprach Iruini noch ziemlich atemlos.

„Du kannst mich einfach Blackflame nennen, machen alle.“

Iruini nickte nur und holte weiter tief Luft.

„Ich bin...“

Doch ehe sie zu Ende reden konnte wurde sie unterbrochen.

„Du bist Iruini, die so genannte Auserwählte.“

Iruini war schon ziemlich verärgert über das „so genannte“ dennoch war sie dankbar, dass sie gerettet wurde.

„Warum hast du uns gerettet?“

Fragte sie leise.

„Wir haben einen gemeinsamen Feind! Ich stelle euch daher diese Bruchbude zur Verfügung. Dir und deinen müden Haufen.“

Mit diesen Worten verließ der Junge auch schon das Haus, bevor Iruini auch nur noch ein Wort sagen konnte. Alle ließen sich nieder und guckten einander mit großen Augen an.

„Ich mag ihn nicht.“

Sprach Apoll ernst.

„Er ist mir irgendwie ziemlich von sich selbst überzeugt, wir sollten vorsichtig sein.“

Alle Anderen nickten Apoll zustimmend zu.

„Na immerhin hat er uns gerettet und uns dieses Haus als Versteck gegeben. Vielleicht will er auch noch was zur Gilde dabei tun, je mehr Leute wir finden, je stärker werden wir.“

Auch da nickten alle zustimmend zu.

„Ich finde wir sollten uns erstmal ausruhen, in die Häuser können nur der Besitzer rein und Leute, die er herein lässt, also werden wir hier wohl sicher sein.“

Sprach Vestaria beruhigend.

„Außer es ist eine Falle, hier sitzen wir im Käfig wie die Ratten, was ist wenn dieser Blackflame jetzt gerade die Wachen von Astrub holt?“

Plötzlich wurden alle still, keiner hat daran gedacht als sie ihm gefolgt waren. Sie wurden unruhig, plötzlich hatte keiner mehr Ruhe, sie alle hatten Angst, dass plötzlich jemand reinkommen und sie töten würde. Doch am Ende siegte die Müdigkeit über der Aufregung und einer nach dem Anderen schlief schließlich ein.

Die Nacht verlief ruhig, es schien gerade so, dass überall etwas passierte nur nicht in dem Haus, in dem die vier Krieger schliefen. Blackflame blieb zwar die ganze Nacht fort, aber es schien dennoch keine Falle zu sein. Jedenfalls schliefen sie tief, bis sie morgen durch eine zischende und garstige Stimme geweckt wurden.

„Was machen Pussys in unserem Haus!“

Ganz verschlafen öffnete Iruini die Augen und erkannte den kleinen verrückten Xelor, den sie am Vortag bereits getroffen hatte.

„Was machst du hier?“

Frage sie überrascht und sprang auf, auch die anderen waren bereits erwacht und starrten die Kreatur überrascht an.

„Wir wohnen hier! Wir waren die ganze Nacht unterwegs, haben Ratten getötet und ihr brecht in unser Haus ein, dumme Pussys!“

Iruini zog ihre Dolche und auch Antoro nahm seinen Hammer.

„Na warte Kreatur! Ich werde dir zeigen wer hier eine Pussy ist!“

Murmelte Iruini und ging langsam auf ihn zu.

„Ja komm! Lila Blut wird uns stärken, wird uns Kraft geben, kommen soll sie, wir wollen sie töten! Töten!“

Auch die anderen haben inzwischen nicht geschlafen, Apoll hatte sich hinter Antoro geschlichen und Katinja hatte ihren Bogen gespannt. Iruini versuchte seine gesamte Aufmerksamkeit für sich zu gewinnen.

„Ich denke Heaven Knight wird mir sehr Dankbar sein, dass ich eine Ratte wie dich töte!“

Sprach sie lässig um ihn weiter zu provozieren und es klappte auch, gerade wollte der Kleine auf Iruini losspringen griff Apoll von hinten und fixierte ihn. Antoros Hammer viel dabei mit einem dumpfen Schlag zu Boden.

„Lass uns los dummer Osamodas! Kleiner unschuldiges Antoro hat nichts getan! Lass uns los!“

Er zappelte wie wild, doch Apoll war wesentlich stärker als er und schließlich gab Antoro auch auf und ließ sich schlapp hängen in Apolls Würgegriff.

„Antoro? Was suchst du hier?“

Frage Iruini ruhig, doch Antoro spuckte ihr nur frech ins Gesicht.

„Wenn ihr mich fragt sollten wir ihn einfach töten.“

Schlug Vestaria vor.

„Ich weiß nicht, vielleicht sollten wir ihn einfach an einem Baum binden oder so, irgendjemand wird sich schon um ihn kümmern, hoffe ich.“

Fügte Katinja hinzu.

„Erstmal will ich wissen wer er ist.“

Doch dann fing Antoro plötzlich an zu weinen.

„Armes Antoro, wird so schlecht behandelt, wir schalten für Iruini dumme Ratten aus, doch kriegen wir ein Lob? Antoro wird immer nur in die Ecke getreten, wir sind immer die Bösen, werden von allen verraten.“

Jammerte Antoro unter Tränen und Iruini hätte fast Mitleid mit ihm gehabt.

„Aber sonst geht es dir gut, du hast zweimal versucht mich zu töten!“

Warf sie wütend in den Raum.

„Und wir würden es auch wieder tun.“

Murmelte er unüberhörbar zu sich selbst.

„Wir wollten dies nicht, Antoro wird von allen falsch verstanden, Antoro guter Xelor, will helfen Gilde zu bauen, wir haben alles gehört, wollen Heaven Knight vernichten!“

Apoll lies ihn auf ein Blickzeichen von Iruini los und er fiel wie ein lebloser Körper zu Boden und blieb dort in seinem eigenen Tränensaft wie eine Schnecke liegen.

„Wir Kriechen schon vor unserer Herrin, bitte nehmt uns auf Iruini, wir werden alles tun.“

Flennte er weiter.

„Also wenn ihr mich fragt sollten wir ihn töten, so jemanden kann man nicht vertrauen.“

Unterbrach Apoll das Theater.

„Ich denke du hast Recht.“

Iruini setzte gerade an einen ihrer Dolche in Antoros Genick zu rammen, als plötzlich die Tür los ging und Blackflame hinein trat.

„Was macht ihr hier?“

Er stürmte an Apoll vorbei und drückte Iruini von Antoro weg.

„Seid ihr wahnsinnig? Dieser xelor steht unter meinem persönlichen Schutz!“

Bevor Iruini ein Wort sagen konnte half Blackflame Antoro auch schon wieder auf die Beine, worauf er sich murmelnd in eine Ecke zurückzog:

„Dumm Pussy wird es noch bereuen unser Leben gerettet zu haben!“

Keiner von den Übrigen hörte diese Worte.

„Was ist das für einer?“

Fragte Iruini ruhig und guckte Blackflame fragend an.

„Hab ihn vor ein Paar Monaten gefunden, ziemlich arme Kreatur, hat außer mir wohl keine Freunde. Ich weiß auch nicht wo er herkommt, jedenfalls scheint er bei euch nicht sehr beliebt zu sein?“

Iruini lachte leise.

„Er wollte mich töten und dies gleich zweimal!“

Blackflame schluckte etwas als er dies hörte und drehte sich dann zu Antoro um.

„Antoro! Würdest du dich bei Iruini entschuldigen, sie ist kein Feind, sie ist ein Freund!“

Sprach er ruhig und wieder murmelnd kam er zurück.

„Dämliches Pussygetue, wie lange müssen wir dieses dumme Spiel noch mitspielen, bis wir sie töten können?“

Dann in einer völlig anderen Stimmlage legte sich Antoro vor ihr auf den Boden.

„Gnädige Herrin! Bitte verzeihe uns unwürdigen armen Xelor, wir sind verwirrt, viele böse Dinge geschehen, können nicht vorsichtig genug sein, wollen nicht sterben.“

Iruini rollte bei dieser Show nur mit den Augen.

„Ja, ja, schon in Ordnung, nur steh jetzt auf.“

Antoro erhob sich vom Boden.

„Danke dämliche Pussyschlampe!“

Iruini verstand nur einige Wörter.

„Was hast du gesagt?“

Antoros starrer Blick richtete sich auf Iruini und fast ohne Betonung sagte er:

„Wir haben gesagt, danke gnädige Herrin.“

Darauf hin verzog sich Antoro wieder in seine Ecke.

„Wir sollten ihn trotzdem töten.“

Grummelte Apoll und ging zu Vestaria hinüber. Schließlich entspannte sich die Atmosphäre in Blackflames Haus wieder und sie saßen zu fünft an dem kleinen Tisch.

„Du bist also wirklich die Auserwählte?“

Frage Blackflame und betrachtete Iruini genau.

„Altair ist sich dabei sicher, aber woher weißt du davon?“

Blackflame lachte darauf nur.

„In Rosal bleibt nie etwas lange Geheim, seid Altair weg ist gehen die Gerüchte umher, es gibt sogar schon ein Kopfgeld, nur weiß keiner wer es ist, sieben Frauen wurden bereits hingerichtet, weil sie unter verdacht standen. Jedenfalls heißt es seid neustem, dass die Auserwählte eine Gilde aufbauen will, deshalb plant Heaven Knight heute Nacht den Gildentempel zu vernichten, du musst dich beeilen Iruini!“

Iruini schüttelte nur den Kopf.

„Das schaffen wir nie, wir haben vielleicht gerade mal die Hälfte, wenn wir billig an ein Gildalogem kommen würden.“

In diesen Moment knallte Blackflame einen vollen Sack mit Geld auf den Tisch.

„Hier hunderttausend Kamas, gespendet von mir und vielen ängstlichen Einwohnern Astrubs, weiter habe ich auch eine Händlerin gefunden, die euch einen günstigen Stein besorgen kann, wenn sie denn auch aufgenommen werden würde.“

Apoll schämte sich etwas, dass er Blackflame vorgeworfen hatte, er würde sie in eine Falle locken, jedoch vertraute er ihm immer noch nicht. Iruini und Vestaria waren begeistert, dass sie nun das Geld zusammen hatten.

„Danke Blackflame, jetzt können wir schnell noch eine Gilde gründen.“

Katinja blickte etwas ungläubig rein.

„Und Ähm, dass ist gut oder?“

Iruini lächelte ihr zu:

„Darauf kannst du deinen Bogen verwetten.“

Kurze Zeit später folgte die ganze Gruppe Blackflame durch die Stadt, alle bis auf Antoro, er und sein duales Ich blieben in der Hütte versteckt, bei Katinjas versuch ihn mitzunehmen antwortete er nur:

„Nein, zu viele unterwegs, sie werden mich quälen, böse sind sie und gemein.“

Also gab Katinja schließlich auf und ließ Antoro allein zurück, welcher ihnen noch leise hinterzischte:

„Ja, macht nur, geht nur, kauft unsere Gilde, macht nur Pussys! Bald schon werdet ihr sterben!“

Nach einem kurzen Fußmarsch kamen sie in eine dunkle Gasse an, keiner war da, Iruini war sich absolut sicher, dass sie alleine waren, bis Blackflame rief:

„Schmusi! Wo bist du, du alte Gassenschlampe?“

Plötzlich sprang eine gelenkige Frau von einem der Dächer herunter. Ihre Haare waren grün und ihr Körper braun gebrannt. Sie hatte fast noch weniger Kleidung am Körper als Iruini und sah ziemlich wütend aus.

„Blackflame! Wenn du mir noch einmal so kommst, dann kannst du das Geschäft gleich vergessen!“

Sprach sie sehr wütend und verschränkte die Arme.

„Schmusekatzi! Ich habe dir die Auserwählte gebracht.“

Blackflame zerrte Iruini nach vorne, wo sie auch gleich von der Frau unter die Augen genommen wurde.

„Also muskulös und zwei Meter ist anders, was die Leute sich doch so alles erzählen, aber ihr Blick strahl wirklich etwas Ehrliches und Hoffnungsvolles aus und ihre Hautfarbe ist wirklich einzigartig. Miss Auserwählte, mein Name ist Schmusekatzi.“

Apoll fing bei dem Namen sofort an zu lachen, er konnte sich das nicht verkneifen.

„Was ist denn das für ein seltenblöder Name?“

Frage Apoll lautstark und bekam gleich von Vestaria einen Schlag ins Gesicht.

„Meine Mutter hat mich so genannt und ich trage diesen Namen mit Würde.“

Iruini blickte noch einmal böse zu Apoll und richtete ihren Blick dann auf die Frau, welche der Rasse der Sadida angehört.

„Blackflame hat mir gesagt, du hättest ein günstiges Gildalogem für uns?“

Schmusekatzi holte einen türkisgrau verformten Stein aus ihrer Tasche und hielt ihn in beiden Händen, als der Stein den Sack verließ merkte Schmusekatzi erst wie schwer er war.

„Ich habe ihn nach einem Kampf gegen Tofus auf einer Wiese liegen sehen und mitgenommen, ich wollte ihn schon wegschmeißen.“

Iruini hatte in der Zwischenzeit ihr Geld zu dem von Blackflame gestopft und gab den kompletten Beutel Schmusekatzi, welche ihr dann den Stein gab.

„Kann ich mitkommen zur Gründung?“

Frage Schmusekatzi noch darauf, Iruini nickte freundlich und schloss sich der Gruppe an.

„Ach ja ihr dürft mich übrigens Schmusi nennen.“

Sie verließen schnellen Schritten Astrub Richtung Süden und wanderten über die Tofufelder, wo sie von den freundlichsten aller Monster begrüßt wurden, den kleinen gelben Tofu. Endlich erreichten sie am Rande der Tofufelder ein steiles Felsmassiv. An einer Stelle gab es eine enge Treppe. Je höher sie kamen, je weniger sahen sie von einem Tempel, aber alle glaubten, dass Blackflame schon wissen würde wo es lang gehen würde. Auf den letzten Stufen blieb Blackflame dann plötzlich stehen.

„Verdammt!“

Alle wunderten sich was er gesehen hatte.

„Bleibt leise, aber da oben stehen Wachen von Heaven Knight, zwei schwach wirkende Ratten und ein Sadida.“

Iruini blickte unauffällig über die Kante, dort stand ein großer Haariger Mann, sein ganzer Körper war vom dichten Fell bedeckt, er wirkte wie ein Riese, er blockierte fast den ganzen Eingang.

„Und nun?“

Flüsterte Iruini leise.

„Iruini, du bist ein Sram, du kannst dich unsichtbar machen!“

Iruini guckte Apoll mit großen Augen an.

„Was kann ich?“

Frage Iruini mehr als verwundert.

„Du kannst dich unsichtbar machen, ich habe es schon oft bei Srams gesehen! Konzentrier dich, versuch es, wir lenken den Typen und seine Ratten ab und du gehst an denen vorbei! Es ist unsere einzige Chance!“

Iruini nickte, auch wenn sie nicht wusste, ob sie dies schaffen würde.

„Los jetzt, wir stürmen auf mein Kommando nach oben und du Iruini wartest auf mein Zeichen.“

Sprach Black leise, aber im spürbar nervösen Ton.

„Und los!“

Sofort rannten alle fünf Krieger nach oben und stellten sich dem Riesen gegenüber.

„Mein Name ist Isouka, ich habe den Befehl hier niemanden rein zulassen!“

Sprach er in dunkler Stimmlage, man merkte sofort, dass dies ein Mensch war, mit dem man sich nicht anlegen sollte.

„Wir brauchen nur die Erlaubnis eine Farmergilde zu gründen.“

Frage Blackflame ruhig und gelassen.

„Es wird keine Gilden mehr geben, das ist ein Befehl von Dark Vlad persönlich!“

Wie auf Kommando zogen alle gleichzeitig ihre Waffen und machten sich Kampfbereit.

„Tja, dass sehen wir aber anders.“

Die Ratten gingen sofort auf die Krieger los, doch waren diese viel schwächer, als jene die sie am späten Abend auf den Feldern gesehen hatten. Ein heißer Kampf entbrannte, doch noch immer stand der Riese wie festgewurzelt vor dem Eingang. Erst als eine der Ratten tot war zog auch er seine Waffe, einen Stab.

„Alles muss man selber machen! Verzieh dich du Stümper!“

Er hob seine Hand und unter der zweiten Ratte erschien eine Pflanze, welche die Ratte verschlang.

„Hältst dich wohl für sehr stark! Aber nun ist der Eingang unbewacht!“

Die letzten Worte betonte Blackflame mit Absicht um Iruini ein Zeichen zu geben.

„Glaubt ihr etwa, dass einer von euch an mir vorbei kommen wird?“

Isouka zog das ganze ins lächerliche, er selbst war stärkere Gegner gewöhnt, während dessen fokussierte Iruini ihren Geist auf ihr Ziel, dass ihr Körper unsichtbar wurde, sie hatte schon viel geschafft, die konnte Fallen mit bloßen Willen erschaffen, aber sich unsichtbar machen, dass konnte sie noch nicht. Doch nach kurzer Zeit bemerkte sie, dass ihr Körper kribbelte sie wusste nicht ob er eingeschlafen war, doch plötzlich konnte sie durch ihre Augen hindurch gucken, es war fast so als würde sie nur noch mit ihrem Geist sehen können. Die Bilder waren verschwommen und als sie langsam die Treppe hochging bemerkte sie, dass ihre Freunde und der Riese nur noch wie Schatten aussahen. Immer wieder musste sie die Konzentration halten, manchmal als Isouka ihr arg Nahe kam wollte sie am liebsten schreien, doch endlich hatte sie es geschafft in den Gildentempel zu kommen. Erleichtert ließ sie die Unsichtbarkeit fallen, doch in alle der Aufregung hatte sie nicht bemerkt, dass auch hier in der höhlenartigen Eingangshalle auch noch ein Krieger stand. Es war eine schwarze Katze, sie sah sylence ziemlich ähnlich, nur trug sie rotes Haar und schwarzes Fell.

„Nah, wo wollen wir denn hin?“

Sprach die Katze und kam mit eleganten Schritten näher, dabei hielt sie eine scharfe Klinge in ihrer linken Hand und drohte Iruini damit.

„Ich will mir nur ne Gilde machen Katze! Also geh mir aus dem Weg oder stirb!“

Doch die Katze lachte nur und kam weiter Näher, hielt ihre Waffe bereit. Auch Iruini hatte bereits ihre Dolche veröffentlicht und kam langsam näher.

„Nimm dies!“

Iruini schoss schnell eine Feuerkugel auf den Ecaflip, doch es machte nur wenig Schaden, auch ihre Fallen konnten der Katze nichts anhaben. Anders sah es mit dem Schlag der Katze durch ihr gebogenes Schwert es, es setzte Iruini ziemlich zu. Sie spürte einen stechenden Schmerz und bemerkte eine klaffende Wunde an ihrer linken Schulter. Der Ecaflip war jetzt so nah, dass Iruini schnell mit dem Dolch in ihrer rechten Hand zu stich bevor sie mehrere Schritte zurück wich. Blut klaffte auch bei ihr aus dem Loch, Iruini hatte einen Volltreffer gelandet, ein kleines Loch direkt am Herzen, immer wieder spuckte das Loch Blut auf dem Boden, dennoch stand der Ecaflip noch. Wie auch Iruini war er stark geschwächt, dennoch wollte sei weiter kämpfen.

„Es ist meine Aufgabe hier keinen durch zu lassen und ich werde bis zum Tod hier kämpfen!“
Keuchte das Weib hervor und ging nun schnellen Schrittes auf Iruini zu, wieder mit gezogenem Schwert mit dem sie ihre klaffende Wunde verbarg. Iruini konnte nicht mehr kämpfen, der Schmerz war bereits so stark geworden, dass sie ihre Schulter mit der anderen Hand festhielt, sie konnte nur noch ausweichen und dies auch nur noch langsam, sie wusste, dass am Ende Beide an den Verletzungen sterben würden, doch dann kam plötzlich eine laute und bekannte Stimme.

„Halt!“

Der Ecaflip blieb stehen, neben Iruini war plötzlich ein zweiter Ecaflip erschienen, auch mit Schwert bewaffnet.

„Sylence...“

Brachte Iruini nur noch geschwächt hervor.

„Na Ecaflip, mal sehen wer uns mehr Glück hat!“

Sie warf einen Stapel Spielkarten in die Luft und plötzlich schossen sie, ohne, dass ein Windstoß kommen musste auf den schwarzen Ecaflip zu. Die Kanten dieser Karten waren rasiermesserscharf und schlitzten dem Ecaflip überall die Haut auf. Nun musste jener wirklich zu viel einstecken und ging langsam zu Boden. Sie blutete überall am Körper und auf dem Boden breitete sich eine große Lache aus.

„Kannst du noch Iruini?“

Frage Sylence als sie sah, dass Iruini sich bereits an der Wand stützen musste.

„Danke...“

Hauchte sie leise hervor, als Sylence sie stützte und sie zusammen in den nächsten Raum gingen.

„Komisch, normal waren hier überall Schalter und Treppen früher?“

Frage sich Sylence leicht verwundert, als hinter ihnen die Tür zuviel.

„Willkommen im Gildentempel! Ihr habt es bis hierher geschafft um euch eine eigene Gilde zu ermöglichen!“

Sprach eine mächtige Stimme, die an den dunklen Wänden widerhallte.

„Ähm, Stimmchen, Entschuldigung, aber wo sind die Schalter hin?“

Plötzlich kam ein bläulicher und grummelig guckender Goblin hinter einer kleinen Felswand hervor und sprach mit quietschender Stimme:

„Euch jungen Leuten, kann man es auch nie recht machen, mal am Meckern, dass die Bürokratie weg soll und nun über das Mystische auch nur am rumjammern! Zehn Kollegen hat diese Umgestaltung ihre Arbeit gekostet, beziehen nun Arbeitslosengeld, also meckere nicht rum Katze, sondern legt euren scheiß Stein auf das Podest in der Mitte!“

Sylence streckte dem kleinen Goblin die Zunge heraus und half Iruini zu dem Steinpodest. Iruini hatte ziemlich viel Mühe den Stein mit einer Hand auf das Podest zu legen, doch gelang es ihr mit Sylence Hilfe.

„So meine Damen, wie soll die Gilde denn heißen?“

Quietschte der Goblin ohne noch irgendeinen Luxus im Bezug auf die mystische Stimme zu liefern.

„Gute Frage.“

Sprach Iruini nun schon wieder etwas mehr bei Kräften.

„Was hältst du von Gilde der Auswählten? Da fällt mir ein, ich bin schon noch sauer, dass du mich damals in der Nacht angelogen hast, also so schnell werde ich dir das nicht vergessen.“

Und schon war Iruini wieder genervt, sie schüttelte bedenklich den Kopf, sie wollte keinen auffallenden Namen haben, doch plötzlich kroch eine kleine grüne Larve von der Decke der Halle herab.

„Hmmm, Larven, Raupen, dass wäre es doch oder?“

Frage Iruini Sylence.

„Du meinst so was wie Königsraupen, Superraupen, Auserwählte Raupen, Weiße Raupen oder Iruinis Raupen?“

Fragte Sylence und schüttelte immer wieder den Kopf.

„Nein ich habe es, die Seidenraupen!“

Der Tisch fing plötzlich an zu glühen.

„So soll es sein, jetzt wähle dein Muster!“

Auf den Tisch leuchteten plötzlich Symbole aus. Iruini entschied sich für ein grünes geschwungenes Wappen mit einem violetten Schmetterling drauf. Sie meinte, dass dies gut passen würde.

„Schönes Wappen.“

Meinte Sylence noch, als Iruini auf Anfragen des Goblins ihre Angaben bestätigte.

„So soll es sein, Iruini du bist nun Leiterin der Seidenraupen!“

Plötzlich leuchtete Auf Iruinis BH, an der linken Brust das Wappen ihrer Gilde auf.

„Du brauchst einen Menschen nur fragen ob er Mitglied werden will, bestätigt er dies mit Handschlag, so wird er sofort Mitglied der Seidenraupen.“

Dann plötzlich war es mit der Freundlichkeit des Goblins vorbei:

„Und nun verschwindet! Ich muss packen, heute Abend fliegen hier die Fetzen und ich habe noch Urlaubstage! Also seht zu, dass ihr Land gewinnt.“

Mit diesen Worten verließen die Beiden vorsichtig und langsam den Gildentempel, der Ecaflip im Vorraum war nun bereits tot. Die Mädchen wussten, dass tote Menschen wieder geboren wurden, als Geister auf einem örtlichen Friedhof und von dort zu einer Phoenixstatue schweben mussten. Demnach würden sie diese Ecaflip-Dame wohl irgendwann wieder treffen. Vor dem Tempel dann war Ruhe, niemand war mehr da, der Riese Isouka nicht mehr und auch von ihren Freunden war keine Spur. Hier bleiben war den Beiden zu gefährlich und so entschlossen sie sich zu Blackflames Haus zu gehen und tatsächlich dort saßen sie auch schon alle und warteten.

„Wir haben Isouka und jagen lassen, durch halb Astrub, dann hat er Aufgegeben und ist in die Kneipe gegangen.“

Sprach Vestaria, als sie Iruinis überraschte Blicke sah.

„Ähm, ihr habt es geschafft, glaube ich oder?“

Darauf zeigte Iruini Katinja ihr Wappen, aber gleichzeitig, waren ihre Wunden zu sehen, sofort kümmerte sich Vestaria darum, aber zuvor lud sie noch jeden einzelnen in ihre Gilde ein, sogar Antoro, der sich bei Dämmerlicht schnell aus dem Haus verzog, Blackflame meinte, dass er es immer so machen würden. Nun hatte Iruini endlich ihre Gilde gegründet und schon ihre ersten Mitglieder erhalten.

„Wie heißen wir nun eigentlich?“

Fragte Apoll, als er sich das Wappen auf seiner Brust ansah.

„Die Seidenraupen.“

Antwortete Sylence da Iruini fest am schlafen war um ihre Wunden zu lindern.

„Netter Name! Dann ein Hoch auf die Seidenraupen!“

Und sowohl Sylence und Vestaria als auch Katinja, Schmusekatzi und Blackflame teilten die Meinung von Apoll. Acht Mitglieder hatten die Seidenraupen bereits, sei hatten zwar noch einen langen weg vor sich, aber sie waren zufrieden den ersten Schritt gemacht zu haben, dass heißt fast alle:

„Dreieckiges Pussywappen! Bald schon wird auf unserer Brust das Wappen der mächtigsten aller Gilden erscheinen und wir werden sie töten! Wir werden Iruini töten!“

Fluchte Antoro weit weg von den anderen in einem dunklen Strauch versteckt.

Kapitel 3: Felddöhle – auf der Suche des Dofus

Der nächste Morgen fing ruhig an, Antoro war immer noch verschwunden, Apoll hatte sich auch auf den Weg gemacht wieder Holz zu schlagen. Sylence, Iruini, Katinja, Schmusi und Vestaria saßen am Frühstückstisch. Vestaria hatte gekocht, sie was mit Schmusi schon früh morgens unterwegs gewesen um frisches Brot und Wurst zu kaufen. Blackflame schnitzte an einen Holz herum, welches wohl bald ein Stecken werden sollte mit dem er kämpfen können würde. Iruini hatte immer noch eine große Wunde an ihrer Schulter, doch sie blutete schon nicht mehr und ihr ging es viel besser. Sie hatte ihr erstes Ziel erreicht, doch wusste sie nicht wie es weitergehen würde.

„Sylence?“

Frage Iruini mit leiser Stimme die neben ihr sitzende Ecaflip-Dame.

„Ja?“

Erwiderte sie fragend.

„Wegen Gestern, danke für deine Hilfe.“

Sylence zwinkerte ihr nur zu und vertiefte sich dann weiter ins Essen. Es war ein schöner und ruhiger Morgen, die Sonne schien, es war keine Wolke am Himmel und Antoro schien weit weg zu sein und ging seinen üblichen krummen Geschäften nach. Es schien so, als hätte Astrub die Vorfälle des letzten Tages vergessen und würde im Frieden und Ruhe vor sich hin leben, bis die Ruhe plötzlich von einem lauten Knall gestört wurde. Mit einem Ruck flog die Tür auf und Apoll rannte schnaufend rein, so dass er über Kügelchen stolperte und mit den Kopf auf den Tisch knallte.

„Was ist denn los Apoll?“

Frage Vestaria mit sorgenvoller Stimme.

„Lest!“

Stammelte er keuchend und breitete die aktuelle Ausgabe der RZ, der Rosal Zeitung auf den gedeckten Tisch über Wurst und Brot aus. Iruini beugte sich über den Tisch und guckte sich den Artikel mit der Überschrift „Brakmar verschärft die Regeln“ auf den Apoll zeigte genau an.

„Neue aus Brakmar, nach einer öffentlichen Bekanntgabe von Dark Vlad ist es zur Sicherheit des schwarzen Imperiums nicht mehr möglich neue Gilden zu gründen. Der Gildentempel wurde in Folge dessen vollkommen zerstört. Die Weisen sind schockiert und ziehen sich tief hinter die Mauern Bontas zurück aus Angst man könnte ihr die Kontrolle über jene nehmen. Weiterhin berichtete Dark Vlad, dass er sich den Dofusen, der Quelle der Wiedergeburt angenommen hat. Es soll nicht länger vorkommen, dass Schwache und Verräter immer wiedergeboren werden. Der Tod dient als Strafe für die Schwachen und so soll dies auch sein!“ Sprach Dark Vlad als er mit seiner Gilde Heaven Knight in den Tempel des Drachen eindrang und die heiligen Reliquien raubte. Nach Insiderangaben soll er sie seinen stärksten Verbündeten und Hütern über zahlreiche Höhlen diese Anvertraut haben. Phoenixstatuen wurden daher ihrer natürlichen Energiequelle beraubt und von nun an ist es nicht mehr möglich seine sterbliche Hülle dort zu erneuern. Bonta mobilisiert all seine Kräfte um die Zustände zu ändern, doch hat Brakmar wohl die Überhand und so können wir nur allen Lesern raten äußerst vorsichtig in kämpfen zu sein, denn von nun an könnte jeder Kampf ihr letzter sein.“

Über den Artikel war ein großes Bild von Dark Vlad abgebildet. Sein Gesicht ist von einer schwarzen Maske verhüllt. Die Seidenraupen waren stark geschockt, als sie dies gelesen hatten, doch es sollte noch weitergehen, denn gerade hatte Iruini diesen Artikel laut vorgelesen zeigte Apoll auch schon auf den nächsten mit der Überschrift „Auserwählte gejagt!“.

„Les den Iruini!“

Sprach er schon etwas mehr bei Kräften und gleich fing Iruini auch an diesen Artikel laut vorzulesen.

„Die Gerüchte verschärfen sich immer mehr, die Auserwählte soll in Astrub sein und in diesem Moment eine starke Armee aus wahren Helden zusammen rufen, die Dark Vlad besiegen können. Der dunkle Fürst hat darauf erwidert, dass dies alles nur Träume von dummen Bauern sein, die nie war würden und hat gleichzeitig ein Kopfgeld von zwei Millionen Kamas auf den Kopf der Auserwählten ausgesetzt. Bonta sucht ebenfalls verzweifelt nach der Auserwählten um sich mit ihr zu verbünden. Das letzte Bollwerk des Lichtes sagt dazu nur: ‚Wenn jemand es jetzt noch schaffen kann den Volk mut einzuflößen, dann ist es die Auserwählte, die Trägerin des Lichtes.‘ Wir als neutrale Zeitung drücken daher Bonta alle unsere Daumen, dass sie die Auserwählte vor der brakmarischen Armee finden. Auserwählte, bring und den Frieden und das Licht zurück.“

Iruini wusste zwar, dass es klug sein würde sich der bontarischen Armee anzuschließen, aber sie wusste auch, dass sie dann nicht mehr geheim sein würde und ihre Anonymität nicht mehr nutzen würde können, doch genau das war ihr Vorteil, keiner wusste, bis auf den Seidenraupen, dass sie die Auserwählte war.

„Ich werde nicht zu Bonta gehen, noch nicht, erst wenn wir stark genug sind.“

Sprach sie zu ihrem Gefolge und jene nickten ihr zustimmend zu.

„Und was gedenkst du nun zu tun, oh große Auserwählte?“

Sprach Blackflame stark zynisch zu ihr.

„Ich habe absolut keine Ahnung, wir müssen stärker werden, nur wie?“

Grab sie ihre Überlegungen an die Anderen weiter.

„Wie wäre es mit der Feldhöhle, oder Gänseblümchen Dungeon wie man ihn nennt, vielleicht werden wir da stärker oder so?“

Sprach die schüchterne Katinja leise.

„Wir machen einen Dungeon? Aber wie soll uns das helfen?“

Reagierte Sylence forsch.

„Ne, ne die Idee ist schon gut, in den Dungeons kriegt man immer besondere Sachen am Ende, Ausrüstungen, Waffen, Zauber und noch mehr, so werden wir schneller stärker und müssen uns die Ausrüstung nicht teuer auf dem Markt kaufen.“

Stellte Apoll weise fest und rollte seine Zeitung zusammen. Darauf hin setzte er sich und nahm sich einen großen Kanten Brot.

„Glaubt ihr, dass viele jetzt sterben werden?“

Vestaria zitterte am ganzen Leib sie hatte die Nachricht sehr mitgenommen, dass man jetzt ganz sterben würde.

„Ich denke sobald die Dofuse wieder an ihren ursprünglichen Plätzen sind werden die Seelen der Toten wieder ins Leben finden, müssen sie halt etwas warten, können ja in der Zwischenzeit über Rosal spuken.“

Apoll machte sich fast schon lächerlich über die Sache, dies gefiel Vestaria gar nicht und sie lief vor Wut stark dunkel Rot an.

„Was auch immer mit ihnen passiert, wir müssen dies so schnell wie möglich ändern.“

Fuhr Iruini Apoll scharf an, denn auch sie ärgerte sich über seine Leichtigkeit.

„Wir wissen nicht was der Tot bedeutet, jedenfalls habe ich mal aus Incarnam gehört, wie ein alter Mann die Legende der Dofuse erzählte. In den Dofusen wohnt die Kraft eines alten Drachen. Jeder der sie trägt erhält die Kraft dieses Drachens, früher gab es viele Schlachten um die eiförmigen Steine bis die Weisen sie an sich genommen haben und an einen Platz brachten,

wo sie ihre Macht über ganz Rosal ausbreiten konnten und der Welt so das ewige Leben brachten. Früher seien die Menschen einfach so gestorben, doch jene die seid diesen Tag im Kampf gestorben waren, dessen Seelen wurden durch die Kraft des Dofus verstärkt und sie konnten durch die Phoenixstatuen zu neuen Leben erwachen. Nach dieser Legende müssen wir davon ausgehen, dass alle die nun sterben nie wieder kommen werden und noch dazu hat unser Feind eine Waffe die ihn viel stärker machen wird. Eine alte Kraft über die man nur sehr wenig weiß.“

Alle schwiegen darauf, keiner hätte gedacht, dass Sylence so viel über die Steine weiß, jedenfalls schockierte sie diese Nachricht, sie würden also wirklich sterben wenn sie im Kampf fallen würden, doch warum tat Dark Vlad so etwas? Sie wussten es nicht. Eine neue Stille breitete sich über dem Haus von Blackflame aus, doch dieses Mal war es nicht die Stille des Friedens, viel eher war sie bedrückend und Ängstlich, sie hatten nicht damit gerechnet, dass ihr Feind derart stark sein würde.

Sie hatten zwar nun ein Ziel, doch brauchten sie um in den Dungeon hineingelassen zu werden ein besonderes Zeichen, einen Schlüssel und keiner wusste genau wo es jene gab, immer wieder tauchten welche auf den Feldern und in den Wäldern auf hieß es. Die Gruppe entschied sich immer zu zweit nach Schlüsseln zu suchen. Da Iruini genau wusste, dass wenn sie nicht schneller sein würde Sylence sich an sie klammern würde und sie keine Minute Ruhe haben würde krallte sie sich ganz schnell Blackflame und ging mit ihm auch sofort los, ehe einer noch etwas gegen sie sagen könnte. Vestaria und Apoll bildeten die zweite Gruppe, gefolgt von Schmusi und Sylence. Für Katinja blieb nur noch Antoro übrig, der gerade zurückgekommen war und gar keine Lust auf eine Schlüsselsuche hatte, besonders nicht mit Katinja, denn anders als alle Anderen der Seidenraupen schien sie Antoro zu mögen und das war für Antoro noch viel schlimmer als gehasst zu werden.

„WAH! Scheiß Schlüssel! Scheiß dummes Vieh! Scheiß Pussygilde!“

Doch Katinja überhörte das einfach und zerrte den kleinen Xelor einfach fröhlich hinter sich her. Iruini versuchte derweil in der Stadt einen billigen Schlüssel zu erhalten, doch ein Händler nach dem anderen wies sie ab, scheinbar hatte keiner einen Schlüssel zu verkaufen.

„Und was nun?“

Frage Iruini außer Atem als sie schon die ganze Stadt durchkämmt hatten.

„Wir haben jetzt zwei Möglichkeiten, entweder wir machen so weiter, was wahrscheinlich zu keinem Erfolg führen wird, oder wir machen was anderes.“

Auf diesen Kommentar guckte Iruini etwas verdutzt rein. Sie wusste was sie sonst machen sollten. Stattdessen wollte sie etwas vom Thema abweichen.

„Sag mal, woher kommst du eigentlich und warum setzt du dich so für uns ein?“

Frage sie Blackflame, doch ehe er Antworten konnte kam plötzlich eine Heaven Knight Truppe um die Ecke, vorne weg ein Bekannter Osamodas, der nicht gerade erfreut guckte, als er Iruini sah, doch Iruini verhielt sich wie immer.

„Na wenn das nicht unsere Dumpfbacke Izildur ist!“

Machte sie ihn provokant wie immer an. Blackflame fiel fast tot um, als er dies von Iruini hörte, er kannte Izildurs gewaltige Kampfkraft nur zu gut und wollte Iruini wegzerren, doch sie ließ es nicht mit sich machen und blieb wie ein Stein stehen.

„Nettes Wappen!“

Sprach Izildur lästernd als er näher auf Iruini zurückte.

„Genau das richtige für ein Kind mit einer zu großen Klappe!“

Er lachte laut über die bunten Farben und stand nun direkt vor Izildur.

„Du kennst die neuen Regeln meines Herrn, nenne mir einen guten Grund warum ich dich nicht töten sollte!“

Er hielt seinen großen Hammer direkt so in Position, dass er Iruini mit einem Schlag töten könnte, doch blieb Iruini ganz ruhig und lächelte Izildur nur freundlich an.

„Weil du mich lieb hast? Aber tut mir leid Süßer ich und mein Freund müssen nun gehen, wir suchen noch nach Schlüsseln für den Feld Dungeon. Wir können ja später noch kuscheln.“

Sie zwinkerte Izildur noch einmal zu und ging dann mit lässigen Schritten von ihm weg, während Izildur und auch Blackflame sie mit offenen Mündern nachstarrten. Erst als Iruini schon um die Ecke verschwunden war fand Izildur seine Worte wieder.

„Deine Schnecke ist reichlich eigenartig.“

Meinte er zu Blackflame, der nur mit den Schultern zuckte und ihr dann hinterher ging. Mit schnellen und nervösen Schritten folgte er ihr, immer wieder drehte er sich um, doch Izildur schien ihnen nicht zu folgen, dann als er sie eingeholt hatte ließ er auch seinem Unmut freien lauf.

„Sag mal spinnst du? So kannst du doch nicht mit Izildur sprechen?“

Doch Iruini zuckte nur mit den Schultern.

„Wieso denn nicht?“

„Weil, weil, weil... Ach vergiss es.“

Blackflame und Iruini schwiegen sich eine Weile an, doch dann hörten sie plötzlich eine Stimme, die sie von der Seite anflüsterte.

„Hey ihr da!“

Es war eine völlig verummte Person, man konnte nicht einmal sein Gesicht sehen, seine Stimme war dunkel und ernst. Iruini blieb stehen und sah ihn leicht verduzt an, während Blackflame doch etwas vorsichtiger und blieb auf Distanz.

„Ihr sucht Feldschlüssel?“

Iruini nickte ihm zu, darauf hin öffnete er die Tür zu einem Haus und ging hinein. Er winkte, dass Iruini und Blackflame ihn folgen sollten, doch gerade als Iruini die Tür durchquert hatte flog sie auch schon mit einem lauten Knall zu. Blackflame zerrte und trat gegen die Tür, doch sie ging nicht auf, es schien so, als würde sie von einem Zauber zugehalten werden.

„Iruini!“

Rief er laut gegen die Tür, doch es kam kein Geräusch zurück.

Iruini befand sich während dessen in einem dunklen Raum wieder, sie konnte nichts sehen, es war stockfinster, allein die dunkle Stimme des Mannes konnte sie noch vernehmen.

„Komm Iruini!“

Sprach er bedrohlich, seine Stimme hallte in der Dunkelheit wieder und wieder, so dass Iruini nicht klar erkennen konnte von wo sie kam. Der Schweiß lief ihr dem Rücken hinunter und Gänsehaut bildete sich auf ihrer violetten Haut, mutig setzte sie einen Schritt vor dem Anderen, doch die Dunkelheit nahm kein Ende, endlich erreichte sie einen geräumigen Raum, der von einem leichten eiskalten blauen Licht beleuchtet wurde, gerade so, dass sie die Umrisse der Objekte vor sich sehen konnte und einen großen dunklen Schatten, der im Raum stand.

„Soso, du bist also Iruini, die hoch gepriesene Auserwählte.“

Sprach der Schatten mit einer unheimlich tiefen Stimme, doch wer Iruini kannte, der wusste, dass sie nicht so leicht einschüchtern ließ, auch wenn sie große Angst hatte.

„Ja, die bin ich! Und wer seid ihr? Warum versteckt ihr euch im Dunkeln?“

Sprach Iruini forsch und laut. Ihre helle Stimme erhellte den Raum gerade zu ein Stück, doch wurde sie dann gleich wieder von der düsteren Stimme geschluckt.

„Mein Name ist Vladimir, aber alle nennen mich nur Dark Vlad.“

Iruini blieb fast das Herz stehen, konnte dies wirklich der Dark Vlad sein, sie bemerkte plötzlich, dass er eine große scharfe Klinge in der Hand hielt, welche das kalte Licht leicht reflektierte.

„Du hast Angst, ich spüre es. Eine Welt wie Rosal alleine in den Händen zu halten ist schwer, kompetente Leute zu finden ist noch viel schwerer. Als das Gerücht aufkam, dass eine Auserwählte kommen würde wusste ich es sofort dass du es bist.“

Mit einer schnellen Drehung wandte sich Dark Vlad Iruini zu. Seine kleinen Augen, die gerade so durch seinen Umhang blitzen starrten direkt in Iruinis vom Schock geweiteten Augen.

„Du hast die Augen deiner Mutter, Ehrlichkeit, Mut und Hoffnung strahlen sie aus.“

Iruini wurde nun ziemlich nervös, woher wusste Dark Vlad das alles.

„Du kennst meine Mutter?“

Frage sie stotternd

„Oh ja, ich kannte deine Eltern, wollten Rosal verändern Friedlich machen, aber eines verstanden sie nie, dass es eine starke Hand braucht um eine ganze Welt unter Kontrolle zuhalten. Sie waren mir im Weg, genau wie du mir im Weg sein wirst. Du und deine ganze Gilde!“

Er fuchtelte wütend mit seiner rechten Hand herum, Iruini konnte deutlich das Smaragd farbene Ei sehen was in einen massiven Handschuh eingesetzt war, es konnte nur eines der Dofuse sein meinte sie. Doch dann schossen ihr plötzlich seine Worte durch den Kopf.

„Du hast meine Eltern getötet?“

Schrie sie schockiert auf.

„Ich bitte dich, ich würde mir nie die Hände an so unwichtigen Gesocks dreckig machen. Dafür habe ich meine Leute.“

Er lachte leise, Iruini wäre ihn am liebsten an die Gurgel gesprungen, er war schuld, dass sie nie ein zuhause hatte, dass sie nie die Wärme ihrer Eltern spüren konnte, sie war immer alleine, ihre Stiefeltern behandelten sie wie Dreck und schon mit sechs Jahren ist sie abgehauen und schlug sich seid dem alleine in Incarnam durch.

„Ja, ich spüre den Hass gegen mich in dir, du bist, ja du denkst wie dein Vater eins dachte. Hätte deine Mutter dich nicht in ihren letzten Atemzug in den Zaap nach Incarnam geworfen, dann wäre es mit dir nie so weit gekommen. Allerdings wird es so doch erst spannend.“

Er holte mit einem gewaltigen Schlag aus und warf etwas nach Iruini, doch es waren keine Messer oder Schwerter, es war ein Paket. Iruini hielt es zitternd in den Händen, als sie vorsichtig reinguckte sah sie Schlüssel. Sie hatten eine Blume als Kopf, es konnten nur die Schlüssel zum Feld Dungeon sein.

„Aber das sind ja die Schlüssel?“

Frage Iruini mit bebender Stimme.

„Aber warum?“

Frage sie weiter.

„Ich sehe es mehr als ein Spiel. Die Seidenraupen? Eine wahrhaft lächerliche Idee, aber ich bin gespannt wie sie sich schlagen werden. Das du die Auserwählte bist bleibt auch erstmal Geheim, ich will mal testen zu was meine Haven Knight fähig sind. Ich denke auch, dass du mir die Verschärfung der Spielregeln verzeihen wirst, wir wollen doch, dass es spannend bleibt und was wäre ein Spiel ohne Ende. Am Ende werdet ihr eh sterben, alle samt, aber wie weit ihr kommt, dass ist euch überlassen!“

Wieder lachte Dark Vlad laut, doch sein lachen war eben so kalt wie das Licht des Raumes.

„Ich hoffe du weißt zu würdigen wie gnädig ich bin, dich hier zu verschonen, aber dein Tod ist nicht für jetzt bestimmt Iruini. Den Namen hat übrigens dein Vater ausgewählt, er hat sich starken Kampf mit dem Führer von Heaven Knight geboten, ein wirklich begabter Kämpfer. Nun musst du mich entschuldigen. Als Imperator hat man gewisse Verpflichtungen und wer weiß

vielleicht ist es ja eines Tages meine Verpflichtung deinen hübschen Kopf von deinen Schultern zu trennen. Wer weiß, wer weiß.“

Mit einem lauen Knall löste sich Dark Vlad plötzlich in einer Nebelwolke auf und Iruini blieb zitternd alleine in dem dunklen Raum zurück. Sie konnte nichts mehr sagen, die Worte die sie hören musste waren zu viel für sie. Er hatte ihre Eltern getötet, er würde nur mit ihnen spielen, er würde sie töten wenn die Zeit gekommen ist. Sie wünschte sich er hätte sie jetzt schon getötet. Weiter fragte sie sich warum er sie am Leben ließ, ob es wirklich nur als Spiel war? Woher wusste er so viel über sie? Sie stand steif da und blickte immer noch in seine Augen obwohl er nicht mehr da war. Plötzlich gab es ein lautes Knacken und Licht strömte in das Haus hinein, es war warmes Tageslicht, doch Iruini bekam davon nichts mit.

„Iruini! Iruini!“

Schrie Black zu ihr herüber, als er hinein rannte. Doch sie stand nur da und hielt das Paket von Dark Vlad fest in beiden Armen.

„Iruini?“

Frage er sie leise, als er neben ihr stand, doch sie murmelte nur vor sich hin.

„Er hat sie getötet, er hat mir alles genommen.“

Immer wieder wiederholte sie langsam diesen Satz, sie bewegte sich kein Stück, ihre Blicke waren immer noch auf dem selben Punkt fixiert, erst als Black an ihr schüttelte bewegten sich ihre Augen plötzlich.

„Iruini? Was war los?“

Iruini blickte erschrocken in seine Augen, doch dann schon liefen Tränen über ihr Gesicht, sie wollte nicht mit ihm reden, sie wollte mit keinem aus den Seidenraupen in diesen Moment reden. Wie aus Reflex ließ sie ihr Paket fallen und rannte los, weg von Blackflame, raus aus Astrub, an Menschen vorbei, die sie mit großen Augen ansehen. Alleine Kügelchen konnte ihr folgen. Dann an einer dunklen Stelle mitten im Wald von Astrub stolperte sie plötzlich über eine Wurzel und blieb immer noch aufgelöst, heulend am Boden liegen. Sie war noch Jung, zu Jung, als dass sie diese ganzen Dinge verkraften würde. Immer hatte sie gedacht ihre Eltern hätten sie nicht gewollt. Oft hatte sie über jene geflucht und geschimpft und nun musste sie hören, dass ihre Mutter sie gerettet hatte und selbst gestorben ist, durch die Hand von Dark Vlad.